

# Rieser Tagblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tagblatt Riesa  
Fernruf 1287  
Postfach Nr. 38

Verlagsnummer  
Breslau 1560  
Einzelnr.  
Riesa Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptkommandes Meißen

Nr 224

Sonntabend, 24. September 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaer Tagblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbesug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzl. 40 mm breite mm-Belle oder deren Raum 3 Pfl., die 90 mm breite, 2 gespaltene mm-Belle im Textteil 25 Pfl. (Grundpreis: Petit 3 mm hoch). Ziffergröße 7 Pfl., tabellarischer Satz 60%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Einzeltexte oder Probeabzüge (schließt die Transport- und Verpackungsaufnahme aus) Mängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinzufällig. Erfüllungsort für Bestellung und Haftung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

## Das deutsch-englische Schlusstommunique

### Die Besprechungen im freundschaftlichen Geiste beendet

!) Godesberg. Die in freundschaftlichem Geiste gehaltenen Besprechungen zwischen dem Führer und dem englischen Premierminister wurden am Freitag mit der Ueberreichung eines deutschen Memorandums, das die endgültige deutsche Stellungnahme zur Lage im Sudetenland festhält, beendet. Der englische Premierminister hat es übernommen, dieses Memorandum der tschecho-slowakischen Regierung zu übermitteln.

Premierminister Chamberlain suchte Freitag abend in Begleitung des englischen Botschafters in Berlin Sir Nevill Henderson und Sir Horace Wilson den Führer und Reichskanzler in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen auf, um sich von ihm zu verabschieden. Der Führer sprach dem britischen Premierminister und der britischen

Regierung aus diesem Anlaß seinen und des deutschen Volkes aufrichtigen Dank aus für die Bemühungen zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung der sudetendeutschen Frage. Der britische Premierminister hat heute Sonnabend am frühen Vormittag Deutschland im Flugzeug verlassen, um sich nach England zurückzubehben.

## Godesberg am zweiten Tage der Besprechungen

!) Godesberg. Das Rheinländchen hat sich auch am zweiten Tage des großen politischen Ereignisses in seinen Mauern in dem farbenfrohen Glanz eines schönen Herbsttages dar. Der hohe britische Gast und seine Mitarbeiter empfingen in den wenigen Augenblicken der Ruhe die schönsten Eindrücke der wundervollen Rheinlandschaft. Zu Tausenden krünte die Bevölkerung wieder an das Rheinufer, um den britischen Staatsmann bei seiner Ansahrt zu begrüßen. Ihre Erwartungen, den britischen Premierminister zu sehen, wurden nicht erfüllt, da die Besprechungen, die ursprünglich für 11.30 Uhr vereinbart waren, infolge der Präzisierung der beiderseitigen Standpunkte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurden.

Um 18.15 Uhr kam plötzlich Bewegung in die Menge. Ein Wagen rollte gegenüber dem Rheinhotel Dreesen an die Rheinstraße. Ihm entstieg der britische Botschafter in Berlin, Sir Nevill Henderson und Sir Horace Wilson, vom Stabe des Premierministers, um dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, einen Besuch abzuhalten.

Die längere Zeit währende Ansprache diente der weiseren Klarstellung der beiderseitigen Standpunkte, wie sie am Vormittag bereits auf schriftlichem Wege eingeleitet worden war.

### Abschließende Besprechung

Der britische Premierminister Nevill Chamberlain trat Freitag abend 22.30 Uhr in Begleitung des britischen Botschafters Sir Nevill Henderson und des Chefprotokollisten, Grafen von Dürer, im Rheinhotel Dreesen zu einer abschließenden Besprechung mit dem Führer und Reichskanzler ein.

Der Führer empfing mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop seinen Gast am Eingang des Hotels und geleitete ihn in die im Parterre gelegene Halle.

Eine Ehrenwache der H-Staffel der Brandenburg erwies dem britischen Premierminister die Ehrenbezeugung.

### Dreistündige Dauer der Unterredung in Godesberg

Die abschließende Besprechung zwischen dem Führer und dem britischen Premierminister Nevill Chamberlain dauerte etwa drei Stunden. Um 1/2 Uhr verabschiedete sich der britische Premierminister vom Führer, der seinem Gast bis zu seinem Kraftwagen vor dem Portal des Rheinhotels Dreesen das Geleit gab.

## Tschechische Mobilmachung

!) Prag, 23. September. Staatspräsident Dr. Beneš hat die Mobilmachung der gesamten tschecho-slowakischen Armee angeordnet.

### Beneshs letzter krampfhafter Versuch

#### Der „Deutsche Dienst“ zu den Ereignissen des Freitag

!) Berlin. Der Freitagabend, der zunächst sehr ruhig zu werden versprach, hat einen recht dramatischen Verlauf genommen. Zur gleichen Stunde, als im Rheinhotel Dreesen in Godesberg die beiden Staatsmänner Englands und Deutschlands miteinander berieten, verließ Herr Benesh über den tschechischen Rundfunk die Mobilisierung der tschechischen Armee. Eine Minute vor Tagesanbruch noch machte er so, von Moskau getrieben, den letzten krampfhaften Versuch, eine friedliche Lösung der sudetendeutschen Frage zu verhindern und die Welt in Brand zu setzen.

Wird es einen größeren Gegensatz als die Selbstbewußt und sichere Ruhe der beiden Staatsmänner in Godesberg und die verbitterte, von Moskau angezettelte Wutmaße der Politiker in Prag?

Auf der einen Seite taten sich in Godesberg die Führer von zwei der größten Nationen Europas zusammen, um ihren Völkern den Frieden zu erhalten und das Grauen eines Krieges zu ersparen. Auf der anderen Seite dagegen setzen auf der Prager Burg die tschechischen Machthaber alles auf die letzte Karte und machten noch einmal den läßlichen Versuch, Millionen von Menschen anderer Völker um ihres Nachbarns und der Ausbeutung ihrer brutalen Tyrannen willen in einen grauenhaften Krieg zu stürzen. Sie waren dabei so erdarmt selb, daß sie dem tschechischen Volk keinen klaren Wein über die eigene wirkliche Lage einzuschmecken wagten, sondern zu den primitivsten Fälschungen greifen mußten,

um wenigstens zu erreichen, daß ein Teil der Referenzen der Eindringlinge zurückgehalten, liegen, nicht als Lügen, manien dazu herhalten, um die tiefe Deprimierung des tschechischen Volkes und die große allgemeine Unzufriedenheit mit seiner Führung noch einmal zu bemänteln.

### Wie war denn die Lage am Vormittag?

Sowjetrundsland unternahm einen krampfhaften Versuch, der Tschecho-Slowakei militärische und politische Hilfe zu leisten, indem es bei der polnischen Regierung einen Schritt unternahm mit der Absicht, diese einzuschüchtern. Man war im Sturm auf die mannhafteste, feste und energiegeliche polnische Antwort allerdings nicht gefaßt. Am Freitag nachmittag konnte aus diesem durchschnittliche Mandatver als gescheitert gelten. Aber Herr Benesh wollte immer noch nicht daran glauben, daß die Zeit der Rechtmäßigkeit von acht Millionen Widerheiten durch sieben Millionen Tschechen ein Ende haben sollte. Er glaubte den Versicherungen aus Moskau, er möge es nur erst zu einem bewußten Konflikt kommen lassen, dann werde schließlich von selbst losgehen ein großer Teil der Welt zum Bundesgenossen der Tschecho-Slowakei werden.

Run, das Godesberger Communiqué hat der Welt über die wirkliche und wahrhafte Friedenspolitik des Führers und des britischen Staatsmannes einen eindeutigen Beweis gegeben. Das müßten sich die Herren im Sturm und auch in Prag, die, wie stets, mit dem Gedanken eines Weltbrandes liebäugeln, gesagt sein lassen!

### Kümmerliche Fälschungsmethoden des Prager Rundfunks

!) Berlin. Der Prager Rundfunk, dessen Fälschungsmethoden und Täuschungsmethoden in den letzten Wochen nachgerade sprichwörtlich geworden sind, ließte sich am Freitag in später Abendstunde erneut vor aller Welt eine primitivste und dreiste Fälschung, deren völlige Entbindung allerdings schon nach wenigen Minuten die ganze Welt feststellen konnte.

Um für den provokatorischen Mobilisierungsberuf der Prager Kriegsbeher die nötige Stimmung im tschechischen Volk zu erzeugen und die ungeheure Deprimierung und Unzufriedenheit mit der Regierung zu bemänteln, erklärte

um 22.40 Uhr der tschechische Rundfunk über Prag I und bald danach auch über die anderen Sender: Chamberlain ist vorzeitig nach London zurückgekehrt. Die Beratungen führten zu keinem Erfolg.

Zur gleichen Zeit aber waren die Besprechungen noch mitten im Gange, und erst in der zweiten Morgenstunde verabschiedeten sich Chamberlain und der Führer.

Prag hat also wieder einmal die Wahrheit des Sprichwortes erfahren: „Lügen haben kurze Beine“.

Mit den gleichen Methoden versuchte der tschechische Rundfunk die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Daladier in eine bedingungslose Unterwerfung der Tschecho-Slowakei umzuwälzen, offenbar, um der Bevölkerung die Mobilmachung zu verhüten und ihr die Illusion zu geben, daß sie in einen unsichtbaren Kampf gehe. In Wirklichkeit ist die von Daladier abgegebene Erklärung eindeutig gegen Prag gerichtet, da ausdrücklich betont wurde, daß nur im Falle eines unprovizierten Angriffes der Tschecho-Slowakei Hilfe werden könne, der Fall der Provokation durch die Tschecho-Slowakei aber schon jetzt vor aller Welt gegeben ist.

## Unberwähnte Sowjetdrohung gegen Polen

!) Warschau. Der stellvertretende Volkskommissar für Aeuhered, Potemkin, erklärte am Freitag dem polnischen Geschäftsträger in Moskau, daß die Sowjetregierung aus verschiedenen Quellen Informationen erhielt, wonach polnische Truppenteile an der polnisch-tschecho-slowakischen Grenze zusammengelassen sind, um die gewalttätige Besetzung des tschecho-slowakischen Gebietes vorzubereiten. Diese Nachrichten seien bisher von der polnischen Regierung unwiderprochen geblieben. Die Räteregierung erwarte, daß dies unverzüglich erfolge. Wenn dies nicht geschähe und wenn die polnischen Truppen das Gebiet der Tschecho-Slowakei besetzen sollten, dann halte es die Räteregierung ihrerseits für nötig, die polnische Regierung zu warnen unter Hinweis darauf, daß auf Grund des Artikels I des Nichtangriffspaktes aus dem Jahre 1922 die Regierung der Sowjetunion angefaßt bei erfolgtem Angriff gezwängt wäre, den erwähnten Fall ohne Rücksicht zu läugnigen.

In Beantwortung hierauf ist der polnische Geschäftsträger in Moskau beauftragt worden, zu erklären:

1) Die zum Schutze des Landes notwendigen Maßnahmen gehen lediglich die polnische Regierung etwas an, die niemandem gegenüber zu Erklärungen darüber verpflichtet ist.

2) Die polnische Regierung kennt die Texte genau, die sie geschlossen hat.

Weiter erhielt der polnische Geschäftsträger den Auftrag, die Verwunderung der polnischen Regierung über diese Demarche zum Ausdruck zu bringen, da an der polnisch-sowjetrussischen Grenze von polnischer Seite keine besonderen Maßnahmen erfolgt sind.

### Warschau antwortet den Sowjets

!) Warschau. Die heutigen Morgenblätter berichten über die gestrige Demarche Moskaus in Warschau und die Antwort, die von polnischer Seite auf diese Sowjetmandatver erstellt worden ist. Die Blätter begnügen sich durchweg mit der Wiedergabe einer Stellungnahme der polnischen Telegraphenagentur, in der festgestellt wird, daß auf Grund der Bestimmungen des Nichtangriffspaktes für den Fall eines unprovizierten Angriffes eines Vertragspartners für den anderen die Verpflichtungen des Vertrages erlöschen. Dafür kennzeichnen die Blätter in ihren Überschriften eindeutig das Moskauer Mandat. Die Überschriften lauten: „Moskauer Blau, um Prag zu beschützen“, „Eine überflüssige Note an die polnische Regierung“, „Ein Erpressungsversuch der Sowjets“.

„Express Poranny“ schreibt, die an Polen gerichtete Note Moskaus sei ein Versuch mehr, den Tschechen Sand in die Augen zu streuen und ihnen einzureden, daß sich noch etwas für sie machen lasse. Gleichzeitig hätten die sowjetrussischen Rundfunkstationen bezeichneterweise Berichte über angebliche tschechenfreundliche Kundgebungen des polnischen Volkes gesendet. Das seien die Methoden der sowjetrussischen Diplomatie. Sie seien aber allzu bekannt, als daß sie irgend jemand ernst nehmen könnte.

### Rundgebungen in ganz Polen

!) Warschau. Die gesamte polnische Presse bringt umfassende Schilderungen der großartigen Rundgebungen, die im ganzen Lande veranstaltet werden und in denen Hunderttausende die Rückgliederung des in der Tschecho-Slowakei vorhandenen Potentums fordern. Die gesamte polnische Nation richtet an die Regierung die Aufforderung, mit Festigkeit zu handeln und die heiligen Rechte Polens mit aller Energie zu verteidigen.

### Ronrad Henlein an die Sudetendeutschen

Ronrad Henlein erklärt an das Sudetendeutschtum folgenden Aufruf:

Beneš hat in seinem Kasard-Spiel die letzte Karte auf den Tisch geworfen. Er hat gefaßt auf eine versuchungs-widrige Militärregierung, die allgemeine Mobilmachung verkündet. Ihr, meine Volksgenossen in der Heimat, weshalb soll ich mich? Mein Deutscher wird auf Deutsche hören, kein Magyar auf Magyar, kein Pole auf Pole. Beneš hat kein Recht, Euch zum fürchterlichen Bruderwurf zu zwingen. Einem Mobilisierungsbefehl wird kein Deutscher Folge leisten. In kurzer Zeit werdet Ihr frei sein!

dem letzten Kontrollgang letzte fng Thra wieder an den inlicht zu legen. Besichtigungsprotokoll mit dem der Staat. Bitte mitteilen.   
 30 habe die stück erkannt. Ganz Gleichmäßig.   
 2000 vom Ganggang tagt nach Station.   
 2000 Kater hat einen bsperrmäßigsten Poken bekommen. Gle



Proberau, Gemeiner Diebstahl. Einem hiesigen Einwohner, der sich ein Stück Garten gepachtet hat, sind in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag die für seinen Hausbedarf erzbauten Tische gestohlen worden. Am gleichen Tage befinden sich mehrere Gärten, auch dort sind in diesem Jahre mehrere Kleindebstähle vorgekommen. Es ist als eine große Gemeinheit anzusehen, daß man die Volksgenossen in solch einer Weise betrügt und es wäre zu wünschen, daß die Gartenbesitzer die Polizei sehr unterstützen, damit dieser Unhold endlich einmal gefasst wird. Sachdienliche Mitteilungen (Besondere) werden auf jeden Fall an die Gendarmerei Proberau erbeten. Eine kleine Belohnung wird ausgestellt.

Zeitkain. Die amtlich bekanntgegeben wird, ist in Zeitkain die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Gemeinde bleibt jedoch Schutzzone.

## Aus Sachsen

Großenhain. Dienstjubiläum bei der Reichspost. Am heutigen Sonnabend konnte der Oberpostkassierer Carl Kerschmann, geboren in Röhrenau, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Reichspost zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranlaßte sich heute vormittag die Postverwaltung des hiesigen Postamtes zu einer kurzen Festsitzung. Der Amtsvorstand überbrachte dem Jubilar im Namen der Reichspostverwaltung die besten Glückwünsche und dankte ihm für seine 40jährige Treue und pflichtbewusste Tätigkeit. Anschließend sprach der Postkassenleiter dem Jubilar im Auftrag der Betriebsgemeinschaft die besten Glückwünsche aus und überreichte ihm eine Ehrennadel. Oberpostkassierer Kerschmann, der im Kleinen Postdienst seine Tätigkeit begann, wurde 1 Jahr später nach Schönfeld versetzt und ist seit dem Jahre 1906 beim Großenhainer Postamt tätig. Mit seinem Dienstjubiläum fällt sein 58. Geburtstag zusammen.

Raundorf. 100 Jentner Stroh vernichtet. — Fahrflüchtige Brandstiftung. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag brannte der Bauer Weisner gehöriges Strohheuhaufen mit etwa 100 Jentner Stroh ab (in der Nähe der Jentschischen Siedlung gelegen). Die Ursache des Feuers ist in einer gewissen Unvorsichtigkeit zu suchen, weil die in der Nähe des heulenden Strohhaufens angebracht wurde und unbeaufsichtigt blieb. Dadurch fand die Übertragung des Feuers statt. Zur Bekämpfung des Brandes war auch die Großenhainer Motorspritze ausgedient.

Oschatz. Verkehrsunfall. Am Freitag vormittag ereignete sich an der Kreuzung Dorf-Besel-Promenade-Weißhaushöhe ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein städtischer fahrender Personkraftwagen und ein aus Richtung Röhrenau kommender Kraftfahrzeug zusammenstießen. Der Kraftfahrzeugfahrer erlitt Wunden am Kopf und Gehirn, erkrankte, jedoch sich auf Anordnung des hinzugezogenen Arztes die Überführung in das hiesige Krankenhaus erforderlich machte. Der Sachschaden ist gering. Die Schuldfrage des Zusammenstoßes wird noch geklärt.

Dahlen. Rücktritt der Jugendbergs. In Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, unter denen man den Kreisobmann der D.N.S., Kneipe-Oschatz, Amtshauptmann Dr. Gauß-Dörsch, den Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen für Deutsche Jugendbergs, Va. Rohay u. a. bemerkte, fand hier das Rücktritt an der neu errichteten Jugendbergs statt, wobei verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

Döbeln. Briefträger tödlich verunglückt. Abends wurde an der gefährlichen, im Ausbau begriffenen Straßenkreuzung am „Hortland“ der 30jährige Briefträger Koch mit seinem Fahrrad von einer Zugmaschine überfahren und getötet.

Muscheln. Unterschleife bei der Steuerkasse. Ein hiesiger Angehöriger, der die Stadtkasse unter sich hatte, hat seit einiger Zeit Gelder unterschlagen und für sich verwendet. Wie groß die unterschlagenen Beträge sind, muß erst durch die jetzt im Gange befindliche Revision festgestellt werden.

Raddeul. Gewohnheitsdieb Krähsmar in Radebeul festgenommen. Der Gewohnheitsdieb Hans Krähsmar, vor dem erst in diesen Tagen in der Tagespresse gemeldet worden war, wurde am Donnerstag bei einer Dresdner Familie in der Leipziger Straße einmischen. Dabei erkrankte er Unternehmern 40 RM und Schmuckstücken. Danach wollte Krähsmar seine in Radebeul wohnende Braut aussuchen, um sich mit ihr zu verloben. Als er mit einem Blumenstrauß und den Verlobungsringen das Haus betreten wollte, nahm ihn die Kriminalpolizei fest.

Dresden. Einbruch in ein Photogeschäft. Nachts wurde auf dem Bismarckplatz ein Schaufenster einbruch verübt, wobei den noch unbefannten Tätern 12 Photoapparate und 12 Objektive in die Hände fielen.

Goldig. 90 Jahre. Frau Albertine Tischendorf geb. Buchardt beug am Donnerstag in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag. — Auf der Fahrt zur Praxis schwer verunglückt. Der Goldiger Jahrgang Michael, der vor seiner Niederlassung in Goldig in Muscheln praktizierte hatte, besand sich am Mittwoch nachmittags mit seinem Kleinkraftwagen auf der Fahrt nach Muscheln, um dort Sprechstunde abzuhalten. In einer unübersehbaren Kurve bei Goldig fiel er mit einem

## Mädci entführt Männer

Ausflug in 3 Akten von Max Real und Rudolf Frank. Uraufführung im Komödientheater zu Dresden, 23. Sept. 1907. Vor recht gut besetztem Hause fand am 23. September die Uraufführung des Lustspiels „Mädci entführt Männer“ in der Dresdener Komödie auf der Reitbahnstraße statt. Die Verfasser des Stückes sind keine Neulinge mehr, sondern man kann wohl voraussetzen, daß sie Theatermenschen, die ihre Kunst verstehen und schon auf so manchen schönen Erfolg zurückzusehen. Rudolf Frank, der, nebenbei bemerkt, der Dresdener Uraufführung persönlich beimonte und dabei sehr gefördert wurde, ist Sudentendichter und in Wollersdorf, einem reisenden Landstädtchen bei Wöhmsdorf, geboren. Während seine Vorleser vaterlicherseits bücherei brennend lachend Bayern gewesen sind, schlug sein Vater auf der Art und wurde Gaußpfeifer. Er trieb diesen Ausnahmefall, so sagt der Dichter selbst, bis in die letzten Konsequenzen, das heißt er wurde Theaterdirektor. Was Wunder, wenn der Sohn Rudolf sich darauf ebenfalls dem Theater verschrieb. Den Dresdener Theaterkreisen ist übrigens Rudolf Frank nicht unbekannt. Schon vor rund 15 Jahren war er als Textbuchhalter der Operette: „Die Frau von Korinth“, die im Centraltheater aber die Bretter ging, viel genannt und freundlich aufgenommen. Max Real ist ein Münchener Kind. Er erblühte am 26. März 1865 in der Schwantzhallerstraße in der Harzstadt das Licht der

Welt. Vom Kadettenkorps aus schwang er sich, ankert auf ein Streifen, auf den Pegasus, wurde Schriftsteller, Journalist und schließlich Putschführer. Mit einer ganzen Reihe von lustigen Stücken ergründete er in großen und kleinen Städten sein Publikum. Er kennt nicht den Schwanz: „Der Huchhuch“, der sich einen Weltreue erklangen hat und in Berlin mit Julius Thielcher über 500mal, so selbst in Neupost mehr als 400mal gegeben wurde. In dem Lustspiel „Mädci entführt Männer“ lernt man nun beide Autoren in ihrem persönlichen Schaffen kennen. Die Handlung des Stückes spielt in der Gegenwart, in einem Hotel in Lugano und zwar vom Morgen bis in die späte Nacht eines Tages. Dabei erhält man Einblicke in das Privatleben des Barons von Rosensbrunn, Czeglens, Minister a. D. Er ist Junggeheiratet und wird getreulich begünstigt von seinem Kammerdiener Franz und seinem Chauffeur Rudi, beide miteinander verbunden und treue Hüter des Junggeheirateten ihrer freundschaftlichen Eltern. Mit einem Sarkasmus, das der Baron nicht leiden mag, weiß Franz alle „Frauenspersonen“, die auf des Barons Herz Einfluss gewinnen könnten, rechtzeitig zu entfernen und dem Baron unempfindlich zu machen. Das gelingt ihm trefflich bei Pola Potta, einer Ehegattin, scheidet aber bei Maruschka von Gorbath, der Nichte des Hofrats Schoder und dessen Schwester Anna. Diese Maruschka oder Rudi, wie sie kurz genannt wird, hat sich in den Kopf gesetzt, Männer zu entführen. Mit dem Privatgelehrten Dr. Anton Stodinger

hath sie dabei den Anfang gemacht. Mit dem Zigeunerprimas Josef Farfas sollte das Spiel fortgesetzt werden, wenn nicht Baron von Rosensbrunn inzwischen in ihren Gefährtis gekommen wäre. Diesen Baron, den sie durch Zufall kennen lernt, bedauert sie wirklich zu lieben. Auch er selbst verliert, trotz der Anwendung des abfchredenden Parfüms seitens des Kammerdieners Franz, ihren Reizen und nach vielerlei lustigen Verwicklungen und ultiigen Zwischenfällen verloben sie zum Schluß beide... Mit prächtigen Bühnendispositionen von Annelies Fontenay hat Deing Wald das Lustspiel vorzüglich in Szene gesetzt. Als Baron von Rosensbrunn sah man in seiner vornehmen Lebenswürdigkeit Ferdinand Ruff, als Rudi Eise Jensen, dynamisch geladen, und als Kammerdiener den Virtuosen für solche Rollen, Reinhold Wolf, Walter Lang gab glücklich dem Hofrat Schoder und Charlotte Friedrich dessen Schwester Anna. Als Privatgelehrter trat mit recht gutem Rhythmus ausgefallener Erwin Werner hervor, den man in Pflicht vor dem Reichum als John Jefferson sah. Einen Zigeunerprimas comme il faut stellte Gerd Fritz Ludwig auf die Bühne. Reicher Beifall dankte den darstellenden Künstlern und wie schon eingangs erwähnt, dem anwesenden Autor Frank. Bis auf weiteres geht das Stück im Komödientheater nun abendtäglich 9/11 Uhr in Szene.

## Blückerfahrer herhören!

Wiederholte Anfragen veranlassen die Landeshauptmannschaft Sachsen, erneut darauf hinzuweisen, daß sie in diesem Jahre nur einen Sonderzug nach Blückerberg verkehren läßt. Zur Teilnahme an dieser Fahrt sind alle Volksgenossen, gleich ob Bauer oder Arbeiter, ob Landmann oder Städter, berechtigt. Die Fahrkarte erlischt am 20. September, die Rückfahrt am 1. Oktober. Die Reichsbahnverwaltung Hannover gibt hierzu folgende Fahrzeiten bekannt: Hinahrt: Ab Riesa 9.42 an Bad Pyrmont 17.51 Uhr Rückfahrt: Ab Bad Pyrmont 7.50 an Riesa 15.38 Uhr Volksgenossen, die sich noch an der Sonderfahrt beteiligen wollen, melden sich umgehend bei der zuständigen Kreisbauernschaft. Zu spät eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

## Wer für die Pflanzlinge Spenden will...

Freiwillige Geldspenden für die Unterhaltung der Pflanzlinge aus dem Sudentenland sind an folgende Stellen zu überweisen: Postkonto 6113 Dresden (K.S.S.-Gewaltung Sachsen), oder Konto 606, Bank der Deutschen Arbeit, Dresden.

## Feierliche Eröffnung der großen Reichsausstellung „Selbstes Leben — frohes Schaffen“

Reichsminister Rudolf Oeh eröffnet die einzigartige Schau in Berlin. Im feierlich ausgeschmückten Ehrenraum der neuen Kaiserhalle wurde heute Sonnabend vormittag die große Reichsausstellung „Selbstes Leben — frohes Schaffen“ durch den Schirmherrn dieser einzigartigen Schau, den Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Oeh, nach Ansprachen von Oberbürgermeister und Stadtpfarrer Dr. Vesper und Reichsarztführer Dr. Wagner feierlich eröffnet.

## Generalfeldmarschall Göring vollständig wieder hergestellt

Berlin. Wie der behandelnde Arzt Dr. Morell mitteilt, ist die Gesundheit des Generalfeldmarschalls Göring vollständig wieder hergestellt.

König Boris von Bulgarien bei Göring. In Kienberg. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der sich, wie bereits gemeldet, zur Zeit in Chropkau befindet, hatte in diesen Tagen König Boris von Bulgarien zu Gast. Der König hat sich heute Sonnabend mit dem Flugzeug nach Berlin zurückbegeben.

## Amerikanischer Staatsbürger protestiert gegen den Terror der Tschechen

Berlin. Der amerikanische Staatsbürger Walter J. Schwegel, der geschäftlich zufällig im süddeutschen Gebiete weilte, gab seiner Empörung über den dort herrschenden Tschechenterror in einem Briefe an den amerikanischen Botschafter wie folgt Ausdruck: „Als gebürtiger Amerikaner bitte ich Sie, als Vertreter unseres Volkes, das 1917/18 für Selbstbestimmung kämpfte, bei der tschechischen Regierung vorstellig zu werden, um sie zur sofortigen Einstellung des unmenslichen Terrors im süddeutschen Gebiete zu veranlassen.“

In dem Briefe erklärte Schwegel an eidesstatt, selbst Augenzeuge tschechischer Brutalitäten gewesen zu sein.

## Städtische Volkstheater Riesa Speielliste

für die Woche vom 20. 9. bis 1. 10. 08  
Montag: Reis mit Rindfleisch.  
Dienstag: Vinken mit Rindfleisch.  
Mittwoch: Kartoffelbrot mit Gebäckem Oering.  
Donnerstag: Gemüse mit Salzkartoffeln und Rotkraut.  
Freitag: Beikraut mit Kartoffelstücken, Hammelfleisch.  
Sonnabend: Erbsen mit Knoblauchwerk.  
1 große Portion 40 bezw. 30 Pfg.  
1 kleine 25 15  
Wochenkarten für Erwerbslose 100 bezw. 80 Pfg.

## Großfeuer im Kreis Offenbach

Jehn Wirtschaftsgelände niedergebrannt. Rüst Wohnhäuser beschädigt. Offenbach. Ein verheerendes Großfeuer entbrach am Freitag, gegen 11.30 Uhr, in dem zum Kreis Offenbach gehörenden Dorf Dudenhofen. Der Brand vernichtete insgesamt 10 Scheunen, Stallungen und Gerätschaften, die alle mit Heu, Stroh und landwirtschaftlichen Geräten gefüllt waren. Auch fünf Wohnhäuser wurden in den Obergeschossen und in den Dächern teilweise zerstört. Die Offenbacher Berufsfeuerwehr und die Wehren aus der Umgegend kämpften das Feuer mit 30 Hochleitungen. Nach 8 Stunden war die Gewalt des Feuers soweit gebrochen, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht mehr zu erwarten war. Auch die gesamte Bevölkerung von Dudenhofen beteiligte sich an den Löscharbeiten. Der Schaden kann noch nicht genau angegeben werden, wird aber auf etwa 80000 RM. geschätzt. Die Entstehung des Brandes ist vermutlich auf mit Streichbölgern spielende Kinder zurückzuführen.

## 460 Tote bei der Sturmflutkatastrophe in USA.

New York. Erst jetzt läßt sich das Ausmaß der schweren Sturmflutkatastrophe an der Ostküste der Vereinigten Staaten einigermaßen überblicken, nachdem die telephonischen und telegraphischen Verbindungen wiederhergestellt sind. 460 Tote sind bis hierher gemeldet worden, davon 230 allein im Staate Rhode Island, der am schwersten betroffen worden ist. Die Zahl der Vermissten ist noch nicht abzusichern. Tausende von Verlebten befinden sich in den Krankenhäusern. Ungeheure Not hat die Naturkatastrophe für weite Gebiete mit sich gebracht, denn die Distriktionen Dudenhofen, weil die Eisenbahnverbindungen und Landstraßen unterbrochen sind. Neue Gefahr droht, da zahlreich Mäße der Neuenlandstaaten in abermaligem bedrohlichen Anstiegen sind. Die Zahl der Obdachlosen erhöht sich ständig.

Über 100000 Mann sind von der Bundesbeschaffungsbehörde zu Rettungsarbeiten eingesetzt.

## Rieser Standesamts-Nachrichten vom 17. September bis 23. September 1908

(Amtlich) Geburten: Ein Knabe: 18. 9. 38: dem Offenbacher Emil Paul Bauhoff, Mergendorf; dem Kreisbahnarzt Otto Alfred Diege, hier: 19. 9.; dem Oberbaurat Friedrich Otto Heinrich Schiller, hier: 20. 9.; dem Versicherungs-Generalagenten Richard Paul Otto Huesch, hier: 22. 9.; dem Steuerassistenten Fritz Kurt Dombold, hier: 23. 9.; dem Bauarbeiter Karl Franz Walter Ulrich, hier: Ein Mädchen: 16. 9.; dem kaufmännischen Angestellten Oswald Hans Ramin, hier: 21. 9.; dem Bauarbeiter Joseph Giamann, hier: 22. 9.; dem Arbeiter Fritz Kurt Fren, hier. Außerdem 2 uneheliche Geburten.

Taufgebot: Der Schlosser Paul Albert Lorenz, hier und die Hausangehörige Auguste Marianne Jädel, hier; der Straßenbahnkassierer Hans Alfred Hahnemann, Chemnitz und die Funktionsarbeiterin Anna Elisabeth Seifried, hier; der Former Alfred Erich Hofmann, Strehla und die Hausgebotin Gertrud Irma Hieber, hier; der Eisenwerksarbeiter Adolph Erich Becker, hier und die Berufslose Anna Martha Tike, hier.

Geschleichen: 17. 9.: Der Schmied Will Rudolf Frenschörger, hier und die Hausangehörige Marie Ottilie Richter, hier; der Zementarbeiter Josef Kabiswiler, hier und die Arbeiterin Erna Emma Gotsche, hier; der Kreisbahninspizitor Friedrich Karl Fiediger, Wittenberg-Halsen und die Berufslose Margareta Erna Bruntsch, hier.

Sterbefälle: 16. 9.: Der Oberleutnant a. D. Oskar Otto Köbler, hier, 69 Jahre alt; 17. 9.: der Schneidemacher Heinrich Adolph Kähler, Naumburg, 86 Jahre alt; die Rentnemöbielgerin Anna verw. Oering geb. Petermann, hier, 80 Jahre alt; Marie Münch geb. Gerlender, Forstberg, 41 Jahre alt; 20. 9.: der Obermaschinist Gottlieb Hermann Seffert, hier, 65 Jahre alt; 21. 9.: Martha Elisabeth Sommer geb. Rühms, Senba, 57 Jahre alt; 23. 9.: der Diakonspflarrat a. D. Gustav Hermann Hirsbaum, hier, 72 Jahre alt.

Hauptschriftleiter Heinrich Hagemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Heinz Haberland, Riesa. Dresdner Vertretung: Karlheinz Junfermann, Dresden, Rührberger Straße 53.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa, Druck und Verlag: Yanger & Winterlich, Riesa, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1287, D.N. VIII. 1908: 7182. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten. Hierzu Nr. 36 der Beilage „Unsere Heimat“.

# TELEFUNKENSUPER > MARKSTEIN II <

Man erlebt die vielen Sender in aller Fülle der Musik oder in höchster Trennschärfe und hat immer die nötige Empfangsempfindlichkeit — die Konstruktion ist in Preis und Leistung ein Markstein in der Geschichte der Rundfunktechnik. Für Wechselstrom RM 214,25, für Allstrom RM 235, —

# Möbel

Solide Verarbeitung - Vorteilhafte Preise

**Herrnzimmer** **Wohnzimmer**  
**Speisezimmer** **Küchenmöbel**  
**Schlafzimmer** **Polstermöbel**  
**Einzelmöbel**

Annahme für Ehestanddarlehensscheine

## Louis Haubold

Möbelhaus  
 Riesa, Pausitzer Straße 20, Fernsprecher 1193  
 Keine Schaufenster - Großes Lager

## Röderau

Geschäfts-Verlegung  
 Einer geehrten Einwohnerschaft von  
 Röderau und Umgebung zur gefälli-  
 gen Kenntnis, daß wir unser

**Gemischtwaren-Geschäft, Gartenstraße 5, nach  
 unserem Neubau, Schillerstraße, verlegt**

haben und dort **Montag, 26. 9. 38**, mit dem Verkauf begin-  
 nen werden. Bei dieser Gelegenheit danken wir unserer  
 werthen Kundschaft für die uns während unserer 10jährigen  
 Geschäftstätigkeit erwiesene Unterstützung und bitten höf-  
 lich, uns dieselbe auch weiterhin zuteil werden zu lassen.

Seit Ostler! **Rudolf Häbler und Frau**

Röderau, 24. Sept. 1938.

### Jede Dame weiß

... daß für eine Frau die Figur alles ist.  
 Günstige Korsetts, Hüftformer, Büsten-  
 halter, Leibbinden usw. erhalten Sie bei der

**Rieser Korsettfabrik Max Henke, Riesa,  
 Goethestraße 24**  
 Anprobierstube: I. Etage

Aber noch eins: Hier werden Sie auch richtig  
 beraten! Ihre Reparaturen arbeiten wir  
 Ihnen gut und preiswert!



Soll's ein Schirm fein  
 geh zu **Schirm-Klein**

## Zurück

**Dr. Bruchholz**  
 Facharzt für Haut-, Horn- und  
 Blasenleiden

Sprechzeit: **Riesa, Adolf-Hitler-Platz 3b**  
 10-1 und 2-1/2 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend

## Zurück

**Dr. Keit**  
 Facharzt für Orthopädie  
**Reifen, Brodenhainer Str. 3**

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

**Helmut Lude Ob.-Ratsh.-Mit.**  
**Margrit Lude geb. v. Bloh**

24. Sept. 1938

Wilhelmshaven **Bremen**  
 Berthold „Paul Jacobi“ **Kloppstraße 144**

Statt Karten!

Für die tunige Anteilnahme und die vielen  
 Beweise der Liebe, Freundschaft und Verehrung  
 beim Feiern unseres lieben Entschlafenen

Herrn Dr. med.

## Hans Festner

sprechen wir unseren aufrichtigen, tief-  
 empfundenen Dank aus.

**Rosa Festner geb. Förster**  
**Kosel Festner**  
**Gerttha Festner.**

Riesa, Klosterstraße 2, am 24. September 1938.

**Auto-Union** **DKW-Automobile u. -Motorräder** **Cl. Aurich** **Goethe-**  
 Vertretung und Kundendienst **straße 32** **Ruf 1354**

**Auto-Zubehör** **stets großes** **Kießling, Matula & Co.** **Bahnhof-**  
 Lager **straße 11** **Ruf 711**

**Baustoff-Verkaufsstelle Riesa** **Holdinghausstraße 11** **Ruf 581**  
 Inh. H. Franke

**Farben, Lacke** **Tapeten vom** **Josef Langer, Goethestraße 23**  
 Fachgeschäft

**Rieser Fahrschule** **für alle** **Andreas Zagel** **Schlageter-**  
**Spezial-** **Klassen** **straße 68** **Ruf 1354**

**Klempnererei** **Sanitäre Anlagen** **Otto Kaiser** **Klempnermeister** **Ruf 1306**  
 Pausitzer Straße 12

**Reisekoffer** **Aktenaschen, Rocktasche** **Br. Boberach, Goethestraße 53**  
**Einkaufsbureau**

## Verbrauchergenossenschaft Riesa e. G. m. b. H.

Wir laden hierdurch unsere Mit-  
 gliederfamilien zu unserer am Sonn-  
 tag, 25. September, nachm. 4 Uhr  
 im Hotel Stern stattfindenden

## HERBST-MODESCHAU

ein. Für gute Unterhaltung sorgt die  
 bekannte Künstlerin

**Frau M. Froehlich-Blank**

Zutritt ist nur Mitgliedern und An-  
 gehörigen gestattet. Der Vorstand.

**Adolf Wiehn**  
**Friedel Wiehn geb. Richter**  
 Vermählte

Virmasens / 24. Sept. 1938 / Riesa, Adolf-Hitler-Pl. 4b

**Wärmemaschinen-**  
**Fachgeschäft**  
 Eigene Reparatur-Werkstatt  
**Albert Baum**

Feinmechanikermeister, Riesa,  
 Doppelter Straße 19c, Tel. 1292.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Lotte Müller**  
**Georg Hanke**

„Thüringer Hof“ **Riesa-Gröda, am 24. September 1938** **Wesler Straße 54**

Ihre Verlobung geben bekannt

**Ruth Blas**  
**Hans Knoof**

Boberzen / 25. September 1938 / Riesa

**Walter Hänfel**  
**Elfa Hänfel geb. Müller**

Vermählte  
 North, 24. September 1938



## Bettfedern

wirklich beste füllkräftige  
 geschlossene Marken

## Inletts

garant. federlicht u. echtfarbig!

Sie kaufen gut bei

**Wollgast & Gätner**

Riesa, Nähe Durchgang

## Nähmaschinen

125.- 212.-

**Dr. Herold, Röderau**

**Radioapparat** (Telefunken)  
 bis zu verk.  
 Behr, Vaußner Str. 15, 2.

## Silo-Lack

Wilkant, bester und billigster  
 Anstrich für Gärfutterbehälter,  
 Brennerien usw. **M. Bruno**  
**Schulze, Wülknitz b. Riesa,**  
 Chemische u. Dachpappenfabrik.  
**Unterlagspappe für Linoleum**  
 lieferbar!



## Steinbohlen- Britetts

kaufen Sie nirgends billiger  
 wie beim anständigen Kohlen-  
 Händler.

50 kg ab Lager RM. 2.-  
 50 kg bis Keller RM. 2.15

Bestimmt vorrätig bei:  
**Carl Gantisch, H. G. Dering & Co.**  
**Kohlen-Deque, Inh. Gebr. Deque**  
**Alfred Vohrad, D. Kern Radl,**  
**Geith, Feinig, Hbl. Mandl,**  
**W. Ansel & Sohn, Hbl. Röderau,**  
**J. G. Müller, Rünchrig.**

## Möbel

preiswert u. gut b. freier Liefe-  
 rung an kreditwürd. Kunden auf  
 Teilzahlung bis 15 Monate Ziel.  
 Anfr. m. Ans. der  
 Wünsche **M. Rudowitz** **Möbel-**  
**erb. an** **M. Rudowitz** **Bertrieb**  
**Veipala C I, Schleichgah 188.**

**3 geb. Damenräder**  
**1 geb. Herrenrad**  
 zu verkaufen.

Fachgeschäft **Goethe-**  
**H. Bleh, Riesa** **straße 57**



## Acteelen-

verkäufung, Altersbeschränkung, hoher Blut-  
 druck, Magen- und Darmstörungen! Dann  
 Hofrat Meyer's Kautschuk-Kern... ge-  
 ruchslos und überaus wirksam! Herstel-  
 lung RM. 1.50.

Nur in den Apotheken.

## Grabdenkmäler

**B. May**  
 Steinbildhauererei  
**Zelthain**

## Direkt ab Fabrik

kaufen Sie besonders  
 preiswert:

**Dannendeden**  
**Steppdecken**  
**Reißdecken**  
**Reform-Unterbetten**  
**Steppdeckenfabrik**  
**Lenk & Co., Gera.**

Verlangen Sie unver-  
 bindlich Auskunft und  
 Muster durch unsere  
 Auftragsannahmestelle

**H. Claus, Riesa**  
 Schlageterstraße 9.  
 Umarbeiten von Stepp-  
 u. Dannendeden, sowie  
 Reformunterbetten bei  
 billigster Berechnung.

### Vor einer Landkarte

Für jedermann wäre es gut und nützlich, in diesen ereignisreichen und im wahren und tiefsten Sinne historischen, das heißt geschichtsbildenden, Tagen alte Landkarten hervorzuholen und zu studieren. Solche von 1914 vor allem, aber auch solche aus der Zeit des Wiener Kongresses. Die Fehler, die heute gutzumachen sind, haben zum Teil eine sehr tief in die Geschichte hinabstehende Wurzel; und die Runden, die zurückgelassen sind, die lassen sich ersehen aus den Nationalitätenarten, die jedermann kennt.

Das ganze Gebiet der Slowakei gehörte 1914 zum Königreich Ungarn. Dieselbe schmale Grenze, die heute bei Teschen die Tschechei von Polen trennt, war damals ein enger Hals österreichischen Gebietes zwischen Böhmen, Mähren und Schlesien und dem Königreich Galizien, das in seiner ganzen Ausdehnung, so wie es an Polen gekommen ist, damals zu Österreich gehörte. Nur der Südbahai, die Bukowina mit Czernowitz, ist an Großrumänien gekommen und zwei ganz unwesentliche Gebietsteile im Bereiche der Tatra um Neumarkt sind von ehemals ungarischem Boden noch mit zu Polen gelangt; während ein gewaltiger Komplex ungarischen Gebietes, nämlich ganz Siebenbürgen und die Distrikte um Temesvár, Großwardein, Urad und Sathmar, ebenfalls Rumänien zugeschlagen wurden.

Über die slowakische Nationalitätenart hinaus wurde aber, wie allgemein bekannt ist, auch ein breiter Streifen rein ungarischen Sprach-Areals in die neu gebildete Tschecho-Slowakei überführt, ohne daß man die Einwohnererschaft jemals um ihre Meinung befragt hätte. Der unbestrittene ungarische Herrschaftsanspruch auf diese Komplexe ist nicht nur rein historisch, also formal, sondern darüber hinaus ethnographisch, national und sprachlich jederzeit unter Beweis zu stellen. In den sogenannten slowakischen Teil dieses langgestreckten Turmforklandes sind große Tuppen deutschen Sprachgebietes eingeprengt, während nach Osten sich die Zone karpatho-ukrainischer Nationalität anschließt, etwa vom (heutigen) Zipser Ländchen immer breiter werdend; ebenfalls mit deutschen Einsprengeln und mit ganz geringen rumänischen Sprachgebietsteilen.

Die polnischen Forderungen gehen dahin, gemeinjamme Grenze mit Ungarn zu erhalten; während heute noch der verschiedenprachige „Darm“ (wie Mussolini sagt) dazwischen liegt. Was das ehemalige Böhmen selbst angeht, so gehörte es mit Österreich zusammen und einschließlich Mähren, Österreichisch-Schlesien, ja selbst (seit 1818) dem kaiserlichen Landchen und (seit 1848) mit der kleinen Republik Krakau zum Deutschen Bund; ohne daß damals auf die eigenliche nationale und sprachliche Zugehörigkeit großes Gewicht gelegt worden wäre.

Was im Augenblick besonders interessiert, das sind die neuerdings vorgebrachten Ansprüche Polens und Ungarns, zu denen noch die autonome Entscheidung der Slowaken und Karpatho-Ukrainer kommen würde, welche letzteren sich an eine lange Zeit erinnern, in der sie — wie überhaupt ein großer Teil der heute russisch gewordenen Ukraine — dem Königreich Polen angehörten. Ob und inwieweit diese historischen Erinnerungen auf die Neugestaltung der europäischen Landkarte Einfluß haben werden, hängt von übergeordneten Erwägungen ab, die jedoch von ungeheurer Bedeutung für die europäische Zukunft sein werden.

### Reichsinnungsmeister im tschechischen Gefängnis

Berlin. Der Reichshand des Deutschen Handwerks veröffentlicht einen Bericht des Reichsinnungsmeisters des Jahntechnikhandwerks, Hackbart, der auf Wunsch der sudetendeutschen Handwerkskammer und im Einverständnis mit den zuständigen Stellen einen Stand des reichsdeutschen Jahntechnikhandwerks auf der Reichshand in Reichenberg betreute, hatte er das zweifelhafte Vergnügen, von der tschechischen Polizei verhaftet zu werden und Bekanntheit mit einem tschechischen Gefängnis zu machen. Er hatte in einem Lokal zu Mittag gegessen und sich beim Verlassen des Lokals zusammen mit einem Bekannten mit dem sudetendeutschen Gruß „Heil“ verabschiedet. Dies veranlaßte einen Tschechen, tätig zu werden. Da Hackbart sich nicht provozieren ließ, rief der Tscheche einen Polizeibeamten herbei, der ihn und seinen Bekannten, ebenfalls ein Reichsdeutscher, zum Polizeiamt beförderte. Nach Abgabe der Pässe, der Verisachen, von Kragen, Schlims und Hofengurt wurden die beiden in Einzelzellen überführt. In seiner Zelle, so erzählt Hackbart, befand sich eine Britische und eine aus mehreren Teilen zusammengeheftete schmutzige Decke sowie der Kibel für die Notdurft. Die Wände waren derart mit Kot beschmieret, daß man es als abschließliche Diffamierung ansehen mußte, einen Reichsdeutschen wegen eines sudetendeutschen Grußes in ein solches Schmutzloch einzusperrern. Am nächsten Vormittag gegen 11 Uhr wurde Hackbart zur Verhandlung vorgeführt und nach Schilderung der ganzen Angelegenheit wieder auf freien Fuß gesetzt.



Der Vertrauensmann Kostaub tschechischer Ministerpräsident  
 Der neue tschechische Ministerpräsident General Johann Syrový, von jeder ein Freund der Volkswirtschaft. Sein Name heißt überseht „der Robe“.  
 (Berl. Morgenpost — A.)

Gold  
 aus Bulgarien



## BULGARISCHE BAUERNREGELN

ZUSAMMENGESTELLT VON DR. MICHAÏLOFF · SOFIA



„Die Erde nährt  
 Deine Tabakpflanze,  
 der Regen trinkt sie  
 und die Sonne  
 vergoldet sie.  
 Du aber mußt sie  
 liebevoll pflegen.“







**Café Grube** Heute Sonnabend  
**Wesers Restaurant** Heute Sonnabend  
**Goldene Krone** Jeden Sonntag  
**Gasthaus Stadt Leipzig**  
*Güla Tonnobant Longa Nacht*  
**Thalmanns Gaststätte**  
 Heute Schlachtfest und Lange Nacht!

**Ofen Ofen Rinken**  
 Heute Sonnabend zum  
**Abschieds - Abend**  
**letztmalig Lange Nacht!**  
 Um gütigen Zuspruch bittet E. A. verw. Gest.  
 Gleichzeitig danke ich meinen werten Gästen für die  
 Unterstützung während meiner 5jährigen Tätigkeit.

**Goldener Löwe** Heute Sonnabend  
**terländische Gaststätte**  
 Morgen Sonntag ab 18 Uhr  
**Tanz-Abend** Transportkapelle!  
 Um gütigen Zuspruch bitten Alfred Hauch und Frank.

**Gasthof Gröba** Sonntag, d. 25. Sept. 1933  
 feine Ballmusik  
 Anf. 7 Uhr. Es Lerg. ein P. Große

**Elbschlöbchen Gröba** Heute Sonnabend  
 Lange Nacht

**Zum Anker Gröba**  
 Jeden Sonnabend **Tanzabend**

**Gucklitz-Schänke**  
 Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz**  
 Ergebenst laden hieran ein **Kuno Wölfl** Fran

**Lindengarten Weida** Neuvergerichtete Gaststätte  
 Für Spaziergänger und Besucher des Aussichtsturmes, Angen, Aufenthalt

**Ausflugsort Mergendorf**  
 Sonntag ab 8 Uhr der beliebte **Tanzabend**

**Lamms Gaststätte Röderau**  
 Jeden Sonnabend und Sonntag der **gemütliche Dielentanz**

**Stern** \* **Zelthain**  
 Heute u. morgen  
**feiner Tanz**  
 Erstl. Transportkapelle

**Gasthof Wülknitz**  
 Sonntag, den 25. September  
**grobes Sommerfest**  
 ab 7 Uhr großer Festball Neue erstl. Stimmungsmusik.  
 abends um reg. Besuch bittet E. Sommermann.

**Herva**  
 zu jeder Jahreszeit Vertretung für Riesa und  
 Umgebung: **Albert Krüger**  
 Biergroßhandlung Riesa - Gröba, Tel. 1108.

**Ein Paar kräftige hannoversche Arbeitspferde**  
 Goldflüße (1929 und 1930 geb., also 8 und 9 Jahre alt), ca. 1,70 m  
 hoch, preiswert zu verkaufen. Die Pferde haben alle landwirt-  
 schaftlichen Arbeiten verrichtet, sind stadtsicher und für den schwer-  
 sten Zug geeignet. Besichtigung jederzeit, nur nach vorheriger  
 Anmeldung, während der Arbeit oder im Stall.

**Rittergutsverwaltung, Glaubitz über Riesa** Fernruf:  
 Glaubitz 240

**Glück gehabt**  
 über in Wahrheit waren bessere Neu-  
 über die Rettung. Die moderne Zeit  
 verlangt unbedingt Narven und Nar-  
 venpflege. Nehmen Sie regelmäßig  
**Quick** mit **Lexithin**  
 für Herz und Nerven

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
 R.E.O. „Kraft durch Freude“ Dr. Grohndain  
 Freitag, den 20. September 1933, 20 Uhr  
 im Hotel „Zum Stern“, Riesa  
**Konzert**  
 des Römischen Kammerorchesters  
 (Orchester des Duce). Leitung: Maestro  
 Gian - Luca Tocchi; Solist am Klavier:  
 Prof. Walter Schaufuß-Donint (Dresden)  
 Werke deutscher und italienischer Meister

**Druckerei - Restaurant**  
**Röderau**  
 Am Montag bleibt mein Ge-  
 schäft weg. Familienfestlich  
**geschlossen.**

**Gasthof Colmiltz.**  
 Sonntag, den 25. September  
**Jugendball.**  
 Präl. ladet ein H. Rothmann.

**Düingelall**  
 gemahlen in Papierfäden  
 empfiehlt ab Lager u. Waggon.  
**Gotthold Heinig, Glaubitz**

**Kartoffeldämpfer**  
 und **Hand-Safelwagen**  
 billig zu verkaufen.  
 Projahn, Robert-Roch-Str. 21.

**Safelwagen** gummi-  
 bereift, unter sich gehend, Tragfr. 30 Str.  
 zu verkaufen **Strehlauer Str. 47.**

**1 gebr. Küche**  
 billig zu verkaufen.  
**Riosel, Schlageterstr. 27.**

**Speielerartoffeln**  
 sortiert u. unsortiert, verkauft  
 Danisch, Mergendorf.  
**Inferieren bringt Erfolg!**

**Gänsefedern**  
 Pa. vollbaunige Handschneidfedern sowie die be-  
 kannten Halbbaunen empfiehlt billigst  
**Georg Haberecht, Gänsefedernfabrik Döberitz**



**Aufpassen, er schadet Ihrer Wäsche!**  
 Den Schaden, den der Kalkteufel des harten Was-  
 sers anrichtet, sieht man erst nach öfterem Waschen.  
 Die Wäsche wird grau, hart und spröde, und verliert  
 - in oft starkem Grade - ihre schweißsaugende  
 Fähigkeit.  
 Früher gab es kein Mittel dagegen, heute bietet  
 Paril wirksamen Schutz. Paril unterbindet beim  
 Waschen die schädlichen Kalkablagerungen des  
 Wassers und erhöht dadurch die Lebensdauer  
 Ihres Wäschegutes. Es heißt nicht umsonst:  
 Nicht nur gewaschen, nicht nur rein -  
 perall-gepflegt soll Wäsche sein!

**Für Schulden**  
 meiner Frau Lisa Saloth  
 gesch. Weiler, wohnhaft Rind-  
 teil 17, komme ich nicht auf.  
**Franz Saloth.**

**Möbl. Zimmer** Nähe Rathaus u.  
 Raf. Pl. 24 zu verm.  
 Zu erfragen **Geithestr. 1, 1. Et.**

**Möbl. Zimmer**  
 gesucht  
 per 1. 10. 33. Angebote unter  
 R 4552 an das Tagebl. Riesa.

**3-5000 RM.**  
 innerh. der Brandkasse auf gut  
 veränd. Hausgrundstück sofort  
 gesucht. Offerten unter T 4554  
 an das Tageblatt Riesa.

**2000 - 2500 RM.** sind aus-  
 zuleihen.  
 Off. u. 8468 an das Tagbl. Riesa.

**Zauchegefäße** werden  
 repariert  
 und neu angefertigt  
**Bernerd Böttcher, Riesa.**  
**Zahle Geld** durch, wenn  
 Gähneraugen, Warzen u. Horn-  
 baut beseitigt. Rf. 804. Zu  
 haben bei **Friseur Risch, Golditz,**  
 Schlageterstraße 61.

3 Angebote -  
**3 Leistungen**



**Ofenschirm**  
 ca. 62 cm hoch, 48 cm br. 1.00  
**Kohlenkasten**  
 gehämmert, m. Schau-  
 fehalter ..... 1.00  
**Ofenvorsetzer**  
 gehämmert, ca. 44 cm  
 lang, 17 cm breit.... 0.85

**knoop**  
 Dresden . Wilsdruffer Straße 11-15

Zuverlässige  
**Hausgehilfin**  
 zum 15. 10. entl. früher gesucht.  
**Wilhelm Frische,**  
 Bismarckstraße 42, II.

**Mädchen**  
 für Haus- u. Feldwirtschaft weg.  
 Erkrankung des jetzigen gesucht  
**Pahnik, Frankh 40.**

**23jährige Verkäuferin**  
 sucht Stellung in Bäckerei,  
 Kolonialwaren- oder Schoko-  
 ladengeschäft. Angebote unter  
 L 4549 an das Tageblatt Riesa.

**Sprechstundenhilfe**  
 für Zahnarztpraxis, auch  
 Anfängerin, baldigst gesucht.  
 Offerten mit Lebenslauf und  
 Zeugnisabschr. unt. M 4550  
 an das Tageblatt Riesa.

**Welt. kräft. Mann**  
 und **jugen. Mädchen**  
 stellt sofort ein Dienstmann 2.  
 Ab 1. Oktober ist in meinem  
 anerkanntem Lehrbetrieb eine  
**Gärtner-Lehrstelle**  
 frei für Jungen, der Lust zum  
 Fach hat. Erziehungsbeihilfe  
 wird gewährt.  
**Gartenbaubetrieb**  
**Mornhinweg, Leutewitz.**

**Gänsefedern**  
 Empf. pa. weiße gewaschene Schlei-  
 federn, besgl. meine bekannten sehr  
 fallkräftigen gewaschenen Halb- und Drei-  
 viertel-Daunen. Eigenes Erzeugnis, daher sehr  
 preis- **Albert Haberecht** Telefon 930.

Stetiger Herr oder Dame  
 (evtl. Pensionär) findet durch  
 Übernahme unserer  
**Vertretung**  
 (Kassa und Werbung)  
 für Riesa und Umgebung für  
 unfr. Sterbefälle Nebenverdienst.  
 Bewerbg. erb. unt. L. G. 2134  
 an das Tageblatt Riesa.

Ein wieder mit einem frischen  
 Transport junger hochtragend.  
**Rübe**  
 und welche  
 mit Rüben  
 auch einge-  
 fahrene Zug- und Reintische  
 sind dabei, eingetroffen u. stehen  
 ab heute wieder sehr preiswert  
 zum Verkauf.  
**E. Reinide, Bullen.**

Verkaufe meinen 8 Jahre alten  
**Fuchs**  
 in gute Hände **Richtensee 41.**

**Starles Pferd**  
 zu verkaufen.  
**Erich Schnalder, Seilerrei**  
**Dresden, Kurfürstenstr. 19.**

**Junge Weltziege** zu kauf.  
 gesucht.  
 Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**P. FRITZ RUHLE**  
 amtl. Speditour der Deutschen Reichsbahn  
**Das Haus der anerkannt guten Umzüge, zuverlässig und pünktlich**  
 Einlagerung ganzer Wohnungseinrichtungen in modernem,  
 eigenem Möbelagerhaus, unter steter Aufsicht



25 Pf  
 45 Pf



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Morgen: Totalspiel Blau-Weiß Berlin — Nieker Sportverein

Die Nieker vor einer kaum zu bewältigenden Aufgabe

Kun ist es so weit. Unser Nieker Sportverein muß morgen zum Totalspiel gegen Blau-Weiß Berlin starten. Es ist ein schwerer Gang, den unsere Nieker gehen müßten. Die Gaufmannschaft von Blau-Weiß gehört zu den stärksten Mannschaften der Reichshauptstadt. Sie läßt an Unerbittlichkeit, Schnelligkeit und Kampfwillen nichts zu wünschen und ist vor allen Dingen im Sturm sehr durchschlagsträftig. Die treffende Kraft ist der halblinke Verteidiger Heintze, dessen Torhüter nicht zu münden übrig läßt. Zu fürchten ist bei der Berliner Mannschaft die Anfangsburt. Das war schon bei der Mannschaft von Wacker Berlin der Fall. Hier müssen die Nieker ebenfalls ein mächtiges Tempo vorlegen, um den Gegner nicht in Vorteil kommen zu lassen. Es heißt also höflich aufpassen.

Bis zur Stunde ist noch nicht bekannt, ob der HSV, Turnier, Werner und Dahnefeld zur Verfügung haben wird. Aus diesem Grunde ist auch noch nichts über die Mannschaftsaufstellung zu sagen. Wenn aber die drei Spieler mitspielen können, dann haben auch die Nieker Aussichten, noch eine Stunde weiter zu kommen. Das soll allerdings nicht heißen, daß ohne sie alle Aussichten auf Gewinn dahin sind. Wir sind es gewiß, daß dann auch die eingesehten Erläuterer ihren Mann stellen werden. So oder so, der HSV wird sich auch in Berlin zu schlagen versuchen. Ist es eine Niederlage, dann, das ist uns wohl bewußt, wird sie ehrenvoll und zu ertragen sein!

**Kiejaer SV. Jungliga - Lv. Frauenheim 1.**  
Die Jungligamannschaft des Kiejaer hat es in ihrer Klasse nur mit ersten Mannschaften zu tun. Ihr erstes Punktspiel gewann sie gegen den Ortsgegner VfL Reichsbahn mit 5:2 Toren. Morgen nachmittag haben die Kiejaer nun wieder eine spielfähige I. Mannschaft aus der Gröblicher Pilsge zu Gast. Der Gegner hat in letzter Zeit etlichen Kümmer vom SV Gröblich erhalten und ist nicht zu unterschätzen. Die Kiejaer tun gut daran, gleich mit vollem Ernst an ihre Aufgabe heranzutreten. Um 14.30 Uhr Kiejaer-Nachmittag am Bürgegarten.

### HSV-Jugendabteilung

**Mit zwei Jugendmannschaften in Dirsch**  
Die Fußball-Jugend des HSV fährt morgen nach Dirsch. Es stehen sich gegenüber

**HSV-Jungmannschaft - Lv. 48 Dirsch**  
Die Dirsch Mannschaft ist nicht zu verachten. Sie hat in letzter Zeit gute Resultate herausgeholt. Die Kiejaer starten mit: Händler, Lamm, Bert, Drestel, Schaller, Seibe, Graupner, Gehre, Rübiger, Schumann, Schneider.

**Die zweite Paarung heißt:**  
**HSV-Jugend - Lv. 48 Dirsch Jugend**  
Hier ist der Sieger kaum vorauszusagen. Die Kiejaer Jugend wird aber auch hier auf einen guten Gegner stoßen. Die Kiejaer treten an mit: Göße, Timus, Heinke, Marx, Seigner, Richter, Mayer, Gans, Eulensfeld, Schmidt, Kiemer.

**Gröblicher Sportverein kämpft gegen Seidenau**  
Der Gröblicher Turn- und Sportverein, der sich in seinem ersten Punktspiel gegen die Freiberger Sportfreunde

glatt durchsetzen konnte, ist morgen vor seine leichte Aufgabe gestellt. Es gilt, die Punktspiele mit dem Kampf gegen Seidenau fortzusetzen. Dieses für Gröblich nicht leichte Spiel kommt auf dem Weg der Seidenauer zum Ausstieg und heißt damit die Gröblicher vor Anforderungen, denen sie nur unter ganzem Einsatz gewachsen sein können. Mit Verteidiger; Wendisch, Thürmer; Venisch, Kirsch; Kitzmel; Katsch, Sommer, Schmidt, Eberl, Regler haben die Gröblicher eine Mannschaft zur Stelle, die den Seidenauern den Kampf um die Punkte schwer machen wird. Das Spiel in Seidenau wird um 16 Uhr angetreten. Die Gröblicher zweiten sind spielfähig. Gröblich 3 tritt in Raumaalbe gegen die 2. Elf des Raumaalbe SV an

### München 1. - Rietich 1.

Morgen Sonntag starten die München 1. im Punktspiel gegen Rietich. Man darf gespannt sein, wie sich die Einheimischen schlagen werden. Auf jeden Fall müssen sie ein anderes Spiel wie am vergangenen Sonntag zeigen, wenn sie zwei weitere Punkte für sich buchen wollen. Das letzte Spiel im Frühjahr gegen die München konnte München knapp mit 4:3 für sich entscheiden. Es wird also höchstwahrscheinlich ein harter Kampf werden und wohl erst mit dem Abbruch des Schiedsrichters wird man sehen können wer der Sieger ist. Das Spiel beginnt 15.30 Uhr.

### München 2. - SV Rietich 3. 15.30 Uhr

Vor dem Spiel der 1. Mannschaft treffen sich München 2. und SV Rietich 3. in einem Freundschaftsspiel. Die 1. Jugend führt nach Merschwig am dort gegen die 1. Jugend von Merschwig zu spielen. Das Spiel beginnt 14.30 Uhr.

### Fußball-Großkampf in Merschwig

Morgen die Reserve des DSV als Gast  
Die Dresdner Gäste sind hier nicht unbekannt. Im Herbst des Vorjahres spielten sie bereits einmal hier und überraschten durch ihre ausgereifte Technik und ihr wunderbares Spiel. Auch diesmal treten sie in bester Verfassung an: Ditzel; Hahnemann, Brödel; Häußler, Strauch, Ditzel; Simon, Fischer, Daur, Lohardt, Raack. Von vielen Spielern gehören Ditzel, Lohardt, Strauch, Simon und Daur zur Stammmannschaft der Bismarck. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Mannschaft noch härter als gewohnt antritt, nämlich mit Schöber, der im Herbst bereits mit hier spielte und einem Spieler, der bereits vor wenigen Wochen mit der Kreiselfest nach hier kommen sollte und auf dessen Kommen man ganz besonders gespannt war. Doch warten wir diesmal ab und nennen deshalb auch keinen Namen! Jedenfalls ist eine angenehme Überraschung nicht ausgeschlossen! Merschwig hat also eine sehr schwere Aufgabe zu lösen, zumal es in den beiden letzten Spielen so gar nicht richtig fließen wollte. Aber wir wissen, daß unsere Elf mit dem Gegner wächst. In der letzten Kameradschaftszusammenkunft in dieser Woche sind zudem einige persönliche und intellektuelle Differenzen beiseite geschoben worden. Somit ist eigentlich die Gewähr gegeben, daß Merschwig wieder einmal seinen ganzen sportlichen Ehrgeiz einlegen wird, mit einer vorbildlichen Leistung aufzutreten. Um 16 Uhr beginnt das Spiel in Merschwig. Um 16.15 Uhr während des Spielzeit bereits 14.30 Uhr beginnt.

**Boxweltmeister im Fliegengewicht wurde der Engländer Peter Kane durch einen 15-Runden-Konkurrenz über den Amerikaner Jack Jurich, der im Verlauf des Kampfes viermal zu Boden geschlagen wurde. Kane trat somit das Erbe seines Landsmannes Lynch an, der den Titel wegen Lebensgewicht schon vor dem Treffen gegen Jurich auf der Waage verlor.**

### Radporti

**Kremer gewann in Braunschweig. Die Abschluß-Radrennen in Braunschweig vor 8000 Zuschauern boten guten Sport. Kremer fand sich am besten mit den äußeren Verhältnissen und dem starken Gegenwind ab, der früher wurde überlegener Sieger des Stundenrennens. Ergebnisse: Großer Preis von Braunschweig (1 Stunde): 1. Kremer 65,150 km, 2. Heilmann 450 m, 3. Vallard 600 m, 4. Wambitt 850 m, 5. Rege 950 m, 6. Bludau 880 m zur; Dauerrennen 30 km: 1. Rege 26:55, 2. Vallard 50, 3. Wambitt 1:30, 4. Kremer 2:00, 5. Heilmann 3:00, 6. Bludau 7:20 m zur.**

**Deutscher Reichsbund für Leibesübungen**  
Schwabenstr. 10  
Telefon 1011  
Vorstand: Reichsbund für Leibesübungen  
Schriftführer: Reichsbund für Leibesübungen

**18.45 Uhr: Jungliga gegen T.V. Frauenheim 1.**  
**19.15 Uhr: Merschwig gegen D.S.V. Reserve.**  
**20. Uhr: Merschwig 1. gegen Rietich 1.**  
**21. Uhr: Merschwig gegen Siemens Schornstein.**

### SV-Sportabzeichenträger

Am kommenden Sonntag, 25. Sept., wird nochmals die 2. Wiederholungsübung des Jahres 1938 in Weiba, Schlesien des Kriegervers (bei der Windmühle) ab 8 Uhr morgens durchgeführt. Der SV, nicht angegebene Sportabzeichenträger, welche an der Wiederholung am angegebenen Sonntag nicht teilnehmen konnten, melden sich mit Leistungsbuch und Bestätigung auf dem Briefkasten Weiba. Sturm 24/101 der SV. der NSDFP.

### HSV-Handballer gegen T.V. Noffen

Die HSV-er tragen morgen in Noffen ihr 3. Punktspiel aus. Der Gegner ist wieder sehr spielhart. Wenn wir auch glauben, daß sich die HSV-Mannschaft mächtig strecken und kämpfen wird, um ein gutes Resultat herauszuholen, so können wir aber vorsichtig nicht daran glauben; daß es zu einem Siege langem wird. Die HSV-Mannschaft wurde durch den Abgang von fünf Spielern am HSV. Nieker außerordentlich geschwächt und hat morgen einen weiteren Stammispieler zu verlieren. Die neuen Leute müssen sich natürlich erst einstellen. Wenn das geschehen ist, werden sich auch Erfolge einstellen. Nur alle Fälle würden wir uns freuen, wenn die Mannschaft morgen aus Noffen ein gutes Resultat mit nach Hause bringen würde. Leicht ist das allerdings nicht, denn Noffen gehört zu den stärksten Mannschaften des Bezirks! - Mit der I. Männermannschaft fährt die HSV-Jugendmannschaft.

Auch sie spielt gegen Noffen und zwar gegen deren Jugendmannschaft. Das Spiel steigt vor dem Kampf der Männer. Die HSV-er haben hier einen Gegner vor sich, der sich kaum schlagen lassen wird. Deshalb muß gleich von vornherein mit vollem Einsatz gekämpft werden.

### Motorport

**184 Reifen verbrauchte Calkon. Die Reifenfrage ist für die weiteren Refordversuche des englischen Rennfahrers Calkon entscheidend geworden. Die Reifeningenieure haben zwar bisher mit der Entwicklung der Motoren Schritt gehalten, aber trotzdem ist auch hier eine gewisse Grenze gesetzt. Calkon entging durch viel Glück dem Tode, als sich bei seinem letzten Versuch plötzlich der Vordröser eines Reifens löste und sich in der Karosserie verfangte. Infolgedessen 184 Spezialreifen hatte Calkon zur Verfügung, die sämtlich verbraucht wurden, also genau so viel wie die deutschen Rennfahrer bei jeder Expedition für ihr meistlich sehr reicheres Wagenmaterial mit sich führen, um für jede Situation gerüstet zu sein.**

### Sport in Kürze

**Den Weltrekord im Zweifelhähen über 1 km mit lebendem Start brachten in Utrecht die Holländer Derksen - Smits in ihren Besitz. Sie brückten die von Mills - Goss (England) mit 1:11,2 gefaltene Weltleistung auf 1:08,6 Minuten.**

**Fünf UAW zurückgeführt sind mit dem Cloud-Schnell-dampfer Europa fünf deutsche Sportler. Neben den drei deutschen Danzaparkspielern Gensel, von Metzka und Geyerfer auch Hanna Reich und Graf Jandenburg, die mit Erfolg an Flugveranstaltungen in den Vereinigten Staaten teilnahmen.**

**Die Spielgasse in Forest Hill dauert immer noch an, da die Tennisplätze nach den starken Regenfällen weiter teilweise unter Wasser stehen. Man hofft in den nächsten Tagen die UAW-Meisterschaften endgültig unter Dach und Fach bringen zu können.**

### Boxen

**Sauberkeit im Berufsboxsport. Zu der reiflich verunglückten Kölner Berufsboxsport-Veranstaltung am 17. Sept. hat der Berufsverband Deutscher Boxkämpfer im Interesse der Sauberhaltung des deutschen Berufsboxsports (Schnell und eindeutig) Stellung genommen. Dem technischen Leiter dieses Kampftages, Leo Walter, der inzwischen seinen Austritt aus dem Verband erklärt hat, wurde die Forderung der Sauberkeit entgegen. Zur Wahrung der berechtigten Interessen der Zuschauer, die durch den Abbruch der Veranstaltung geschädigt worden sind, wird der DSB, einen neuen Kampftag vorbereiten, der im Dezember aufgezogen werden soll und neben anderen sportlich wertvollen Paarungen auch die beiden aufgefakelten Kämpfe Bessermann-Rektor Charlier und Prodel-Rothler nachholen wird. Die technische Leitung dieser neuen Veranstaltung übernimmt ein Beauftragter des DSB.**

### 17. Ziehung d. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

17. Ziehung am 23. September 1938.

Wichtig: Die Nummern, hinter welchen keine Gewinnaufzeichnung steht, sind mit 100 RM gezogen.

800 000 RM auf Nr. 11237 bei Hr. Wapenber Ostf.	2000 000 RM auf Nr. 71221 bei Hr. G. F. Stienenstr.
5000 000 RM auf Nr. 33774 bei Hr. G. G. Röhre & Co.	

100 000 000 123 456 789 012 345 678 910 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200

200 000 000 123 456 789 012 345 678 910 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200
---

100 000 000 123 456 789 012 345 678 910 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200
---

**SLUB Wir führen Wissen.**

# Die Jugend voran

## Einheit der geistigen und körperlichen Erziehung

### Aus der Arbeit der HJ.-Führerschulen — Neuer Dienstplan für die weltanschauliche Schulung

Während der Sommermonate sind die Hauptaufgaben in der Erziehung der Hitler-Jugend die körperliche Eräftigung, Fahrt und Lager. Im Winterdienstplan, der am 1. Oktober beginnt, wird nun das Hauptgewicht auf die weltanschauliche Schulung gelegt. Es ist vor allem die Aufgabe der Einheitsführer der Hitler-Jugend, ihren Jungen im Heimabend lebendiges Wissen und klare Anschauungen vom nationalsozialistischen Weltbild zu übermitteln. Die HJ.-Führerschaft wird auf diese Arbeit gründlich vorbereitet. So ist ein eigenes Führerschulungswerk ins Leben gerufen und ein genauer Plan für die Ausbildung der Unterführer festgelegt worden. Vor allem sind in den Führerschulen der HJ. vorbildliche Schulungsstätten entstanden.

Jeder HJ.-Führer muß einmal eine Führerschule besucht haben. Mittlere Führer werden in Gebietsführerschulen I und die Unterführer an den Gebietsführerschulen II und Mannführerschulen ausgebildet. In allen Teilen des Reiches gibt es diese Schulen, deren Leiter immer engste Fühlung mit den Einheiten ihres Gebietes haben. Diese Zusammenarbeit der Führerschulen mit den Einheiten kommt am besten dadurch zum Ausdruck, daß die Schulleiter sich selbst vom Ausbildungsstand der Jungen in den Bannern und Jungbannern überzeugen und an den Führertagungen in den Gebieten teilnehmen.

Der Schulungsplan für die Einheiten und für die HJ.-Führerschaft ist vom Amt für weltanschauliche Schulung der Reichsjugendführung für das ganze Reich einheitlich und nach Abfragen festgelegt. Auch das Lehrpersonal für die weltanschauliche Schulung an den Führerschulen wird von diesem Amt geprüft. Meist wird die Schulungsarbeit vom Schulleiter selbst durchgeführt.

Die Hitler-Jugend hat die Gefahr eines trockenen Lehrbetriebes, die gerade auf diesem Gebiet der Jugenderziehung besteht, in ihren Führerschulen von vornherein ausgeschaltet. In Heimabenden, durch Erzählertreffend und den Einsatz von HJ.-Bildgeräten wird die Jugend in lebendiger Form mit dem geschichtlichen Werden und den großen Problemen der Gegenwart vertraut gemacht. Ein Blick auf die Lehrpläne der Führerschulen läßt erkennen, daß in der HJ. keine einseitige Ausbildung vorausgenommen wird und die Einheit zwischen geistiger und körperlicher Arbeit gefunden wurde. Die Lehrstunden sind so aufgeteilt, daß sich Vortragsübungen, Geländesport und Schießen mit weltanschaulicher Schulung, Heimabendebeleuchtung und Singen das Gleichgewicht halten und ergänzen.

Die weltanschauliche Schulung auf den Führerschulen der HJ. besteht aus allgemeiner Schulung, Heimabende- und Dienstgestaltung. In einem zweimonatigen Lehrgang sind für die Dienstgestaltung zehn Stunden, für weltanschauliche Schulung 14 Stunden und vier Heimabende vorsehen. Bei dreimonatigen Lehrgängen erhöht sich die Zahl der Heimabende auf sechs: für Dienstgestaltung und allgemeine Schulung sind insgesamt 34 Stunden vorsehen. Die Heimabende, die immer an das am Tage behandelte Thema anknüpfen, werden zum Teil nach den von der Reichsjugendführung herausgegebenen Heimabendmappen, zum Teil nach dem „Führerdienst“ der Gebiete durchgeführt oder von den Lehrgangsteilnehmern selbst gehalten.

An den Führerschulen werden drei Arten von Lehrgängen abgehalten: Für Jungvolk-Unterführer, HJ.-Unterführer und für mittlere Führer der Hitler-Jugend. Der

Lehrplan für die Jungvolk-Unterführer enthält die wichtigsten Abschnitte aus dem Jahrgangsschulungsplan des Jungvolks und darüber hinaus Abschnitte aus dem Schulungsplan der Hitler-Jugend. Der Schwerpunkt wird jedoch auf den ersten Teil der Ausbildung gelegt, der mit nordischen Göttersagen und der Rabelungslage beginnt, zu der Betrachtung großer geschichtlicher Persönlichkeiten, wie Hermann dem Übermutter, Friedrich dem Großen übergeht und mit der Behandlung der Neuzeit abschließt. Im letzten Abschnitt der Themenreihe werden u. a. der Weltkrieg, die Kampfszeit der Hitler-Jugend, das Leben des Führers, der deutsche Sozialismus und der Vierjahresplan behandelt. Parallelen und Vergleiche gezogen und auf die Programmpunkte des Parteiprogramms hingewiesen. In der Dienstgestaltung wird der Jungvolkführer mit der Bewertung der Heimabendmappen vertraut gemacht. Er lernt den jahrgangsmäßigen Aufbau des Schulungsplanes kennen und erhält Vorschläge für die äußere Formgebung der Heimabende. Alle Hilfsmittel der Heimabendgestaltung, freies Erzählen, Singen und vor allem der Einsatz des HJ.-Bildgerätes werden erprobt. Auch die Bedingung für die Einsparprobe und für das HJ.-Leistungsabzeichen werden durchgenommen. Eine weitere wichtige Frage, die in den Führerschulen behandelt wird, ist die Berufswahl. In Vortrags- und Lesestunden können sich die jungen Führer selbst weiterbilden, und von den Schulleitern werden ihnen auch auf diesem Gebiet Anregungen gegeben.

Bei den Unterführern der Hitler-Jugend lauten die Hauptthemen „Kampf um das Reich“ und „Aufbau des HJ.-Bildgerätes“. Es werden die germanische Welt, die Freiwirtschaft, Wirtschaft und die Zeit vom Weltkrieg bis zum Dritten Reich behandelt. Das zweite Thema umfaßt die Gesetze der Vererbung, die Ordnung der nationalen Arbeit, deutsches Kulturschaffen, Vierjahresplan, das deutsche Volkstheater und die Forderung nach Lebensraum. Jeden Tag hat ein Lehrgangsteilnehmer einen kurzen politischen Tagesbericht zu geben. Gerade diese Einrichtung hat sich als ein ausgezeichnetes Schulungsmittel für politischen Denken und Sehen erwiesen. Die Aufgaben der Dienstgestaltung sind die gleichen wie beim Jungvolk, nur daß das Alter der Jungen berücksichtigt wird.

Die Lehrgänge für die mittleren HJ.-Führer, für die auch Vorträge mit den Abteilungsleitern der Gebiete vorgelesen sind, befassen sich u. a. mit der Rassenkunde, den Kolonien, dem Grenz- und Auslandsdeutschtum. Dazu kommen die großen Themen: „Geschichte als politische Lehre“, „Sozialismus“, „Kulturwollen und Kulturschaffen“ und „Deutschland in der Welt“. Zum Abschluß der Lehrgänge sprechen die Gebietsführer zu den Lehrgangsteilnehmern über die Arbeit in den HJ.-Gebieten. In der Dienstgestaltung wird wiederum der Jahrgangsschulungsplan besprochen.

Wie die Anregungen, die die Einheitsführer in den Schulen der HJ. erhalten, in der praktischen Einsatzwertung werden, beweist u. a. der Einsatz des neuingerichteten Führerdienstes der HJ. für weltanschauliche Schulung der Reichsjugendführung, durch den sich die HJ.-Führerschaft zu bedeutend ermäßigtem Preis jeden Monat ein neues wichtiges Werk erwerben und so laufend weiterbilden kann. Durch gründliche Schulung schafft sich die HJ. die geistigen Grundlagen für ihre gesamte Erziehungsarbeit, vor allem auch für ihre körperliche Eräftigung.

## Rieser Hitler-Jungen im Sommerlager im Schönfeld

Sommerlager! Welcher echte Junge würde da nicht dabei sein! Hier zehn Tage Lagerbetrieb, dazu einen achtigen Dienst. Da ist bestimmt keiner, dem das nicht gefällt und so gibt es über das Lager der Rieser Hitler-Jugend im Schönfeld im Vogtland auch nur ein Urteil: „Ganz groß“. Schon früh fing es richtig an: Im Dauerlauf ging es 100 Meter bergab an einem Bach zum Waschen. Der Berg ist sehr steil und bei feuchter Witterung war mancher eher unten als ihm selbst lieb war. Natürlich zur Freude aller anderen Kameraden. Doch dafür war der Bach dann in nächster Nähe. Nach vollendeter Säuberungsaktion ging es wieder hinauf ins Lager zum Frühstück. Um es gleich vorweg zu nehmen, die Verpflegung war einig. Ein „Doch“ unserem Koch — natürlich auch ein Rieser Hitlerjunge unserer Einheit — Danach wurde zur Jeltnacht angetreten. Hier entbrannte unter den einzelnen Jeltmannschaften ein edler Wettstreit, denn jeder wollte bei der Jeltwettbewerb an der Spitze stehen. Anschließend Plagenbildung. Damit begann der Dienst. Die Lagerbelegung war in vier Fluggruppen geteilt. Drei davon hatten Flugdienst und die andere — die Gruppen wurden täglich gewechselt — hatte Schichtdienst. Sport, Unterricht oder Schwimmen. Letzteres war besonders beliebt. Das ist auch zu verstehen, denn wir hatten durchwegs fabelhaftes Wetter, freies Lichte die Sonne. „Es nach der Stern“ wie es bei uns hieß.

### Krieg im Holala

Ein ostmärkischer Hitlerjunge traut seine Erinnerungen aus Holala? Was ist das, Holala? fragt der Uneingesichtete.

„Ja, natürlich las ich was vom Holala“, sagt da einer. Jetzt wird der Neugierige daran gehen und mal nachdenken, wo in letzter Zeit überall Krieg war.

Ich will aber freundlich sein und ihm sogar noch die Zeit sagen: 1936 war Krieg im Holala. Allerdings nur eine Nacht lang. Wenn wir Kriegsteilnehmer uns mal wo treffen, dann geht es gleich ans Erzählen. Wie wir die „Baschistra“ überquerten, um zum „Kampfe“ zu kommen. „Ja, und dann an der „Valateira“ vorbei“ — wirft einer ein.

„Mensch —“ hör ich den ganz Neugierigen rufen, „mach einen Punkt und erzähle!“

„Ja, also losgeschossen!“

Das Holala ist das Hochlandlager bei Bad Tsch, wo 1936 etwa 120 Hitlerjungen aus der Ostmark drei Wochen als Gäste des Gebietes Hochland lebten. Dieses Lager, wohl eines der größten Jeltlager mit 1200 Mann Besatzung. Es war in verschiedene Lagerbann und Gefolgschaften eingeteilt, die voneinander durch grobkantige Straßen getrennt waren; deren eine war die „Baschistra“, die Salbur-von-Schirach-Straße, in deren Nähe das Karl-Wahl-Zelt, ein großes Vortragszelt, und die Lagerleitungskanzlei zu finden waren.

Und mit dem Krieg hatte es folgende Bewandnis: Die letzte Lager Nacht war angebrochen. Die Franzosen des Saupferreiches waren verflungen. Alles aber

lag noch wach in den Zelten unserer Gefolgschaft. Gefolgschaft 5 waren wir, und jeder der 1200 wußte, das sind die Ostmärker.

Das wir noch lange wach lagen, hatte seine Gründe. Abends war plötzlich das Geräusch aufgetaucht, daß der gesamte Lagerbann 1 unsere Jelte als bestimmend erklärt habe. Denn in der letzten Nacht — das ist so Brauch — muß in einem richtigen Lager was „los“ sein.

Nun warteten wir, bis es im Führerzelt ruhig wurde. Lange dauerte es, bis der „Duce“ einzuschlafen geneigt war. „Duce?“ Das war damals der Führer der ostmärkischen Lagergefolgschaft. Endlich war es so weit: Der Duce schlief. Ein Jelt nach dem anderen wie seinen Inhalt aus. Bald standen 120 Mann kampfbereit. Vorn wurden aufgestellt; um das ganze Gefolgschaftslager, das überdies noch einen Jaun hatte, zog sich ihre Kette.

Über warum warten, bis der Feind kommt? Selbst angehen!

Bald hat sich auf dem großen Erzerfeld vor unseren Zelten ein Trupp nach dem andern gebildet.

Es moß wohl etwas laut gemorren sein, plötzlich stiegen die Scheinwerfer eines Autos auf. Ihr Strahl kam näher und näher. Das Auto fuhr von der Straße weg hinauf aufs Feld. „Verdammt!“ Über alles lag im Dreck und drückte den Kopf gegen die Erde. Wir liebten unentbehrlich.

Als das Auto im Schuppen der Lagerleitung verschwunden war, ging es mit gesichertem Marsch weiter. Die Späher gaben die Meldung durch: „Baschistra überschritten!“ Bald hatten wir selbst mit ein paar Sorüngen über die Straße gefest.

Ein Trupp des rechten Flügel war ganz nahe an

druckvoller Weise nahe. Natürlich hatten wir auch einen Lagerabend vorbereitet. Doch dieser fiel im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser“. Es regnete an diesem Tage „Binfäden“. Trotzdem hatten sich viele Einwohner Schmecks im Lager eingefunden und so zeigten wir unter der magischen Scheinwerberbeleuchtung unserer Transportwagen einen großen Teil unseres Programms. In dieser letzten Nacht trieb der Lagergeist sein Unwesen besonders stark. Der Verbrauch von Scheinwerbern für besondere Zwecke soll, wie aus zuverlässiger Quelle lautet, nicht unerheblich gewesen sein. Gab das ein Staubium, als da am Morgen das Rad des stellw. Lagerleiters, in seine einzelnen Teile zerlegt, auf dem Dach der Zelt. Bauhütte thronte und ein zweites Rad hoch oben am Rahmenast im frischen Morgenwind hup und her pendelte. So war unser Lager wirklich ganz groß. Nur bedauern wir, daß es nicht allen Kameraden verahmt war, diese herrlichen 14 Tage mit uns zu erleben. Schröder, Gef. H. L.

### Das Jugendherbergswert

#### hilft den Sudetendeutschen

Der Leiter des Deutschen Jugendherbergswerts, Obergebietsführer Kodak, hat an Hauptamtsleiter Hilgenfeldt folgenden Telegramm gerichtet: „Das Deutsche Jugendherbergswert liegt ihnen mit sämtlichen ihrer Mächtigkeits zur Verfügung.“

Damit stellt sich das Deutsche Jugendherbergswert mit seinen 2000 Häusern in den Dienst einer Aktion, hinter der das ganze deutsche Volk steht. Es wird dafür gefordert, daß die Flüchtlinge aus den bebrängten Gebieten liebevolle Aufnahme finden. Vom ersten Tag des Flüchtlingstransports an haben die zuständigen HJ.-Führer und Landesherbergswertleiter des Deutschen Jugendherbergswerts die Grenz-jugendherbergen in Schlesien, Sachsen und in der bairischen Ostmark dem Flüchtlingsservice zur Verfügung gestellt. Für die weiteren Transporte aus den Grenzgebieten ins Innere des Reiches stehen nun auch alle übrigen Jugendherbergen im Reich offen.

So trägt auch die deutsche Jugend mit ihren Mitteln und nach Kräften dazu bei, die Not der sudetendeutschen Volksgenossen zu lindern. Sie stellt ein Wert in den politischen Dienst, dem bisher ihr ganzer Einsatz galt, und das mit seinen musterwürdigen und sauberen Einrichtungen in allen Gebieten des Reiches auch sofort einsetzbar ist.

### Die Jugend am Ehrentag des deutschen Bauern

Den Vorbereitungen für die Feiern des Erntedankfestes sind mehrere Beiträge in dem neuen Heft der Zeitschrift „Die Spielchar“ gewidmet. Dr. Karl Haibing deutet den Verlauf der Volksüberlieferung in Brauchtum und bäuerlicher Kultur aus der Entfremdung von Stadt und Land und zeigt den Weg zu einer neuen Gemeinschaft und gegenwärtiger Ergrünung. An dieser Aufgabe hat gerade die deutsche Jugend den größten Anteil. Ihre Spielchararbeit auf dem Dorf in Lied, Tanz und Spiel trägt nicht den prinzipiellen Charakter eines Kulturbringertums, das auf städtischem Boden gewachsen ist. Kulturarbeit im Dorf, wie sie sich u. a. in den Feiern des Erntedankfestes ausdrückt, muß vom überlieferten kulturellen Eigentum des Dorfes ausgehen und es zu beleben und zu entwickeln suchen. Haibing wendet sich auch gegen die Verpflanzung dörflicher Bräuche auf städtischen Boden, wie das hier und dort, vielleicht in guter Absicht, geschehen ist.

Man erweist dem Dorfe einen schlichten Dienst, wenn man keine Ausdrucksformen entlehnt und sie in der Stadt durch Größensteigerung und Wasserfassung zu überbieten trachtet. Schon allein die Wertung nach Zahlen auf kulturellem Gebiete ist Mißverhältnissen ausgesetzt. Eine Betonung der Größe und ein Vergleich mit der dörflichen Feiern, die in kleinem Rahmen lebt, während die städtische Veranstaltung in Presse und Rundfunk sich zeigt, bietet nur einen weiteren Beitrag zur Landflucht. Festzitate Dittsche erläutert in einem Brief an eine Spielcharführerin, wie es gelingen kann, eine Verbindung zwischen Stadt und Land herzustellen.

Aufbau und Organisation des Veranstaltungsrings der HJ. werden im gleichen Heft auf Grund von Erfahrungen im Gebiet Ostland geschildert. In diesen Wochen beginnen wieder die regelmäßigen Theater- und Dichtertage des Veranstaltungsrings, der in einer Reihe von Gebieten bereits voll ausgebildet, in anderen noch im Aufbau begriffen ist. Die kulturelle Arbeit, die mit dieser Einrichtung der Jugend geleistet wird, geht weit über die übliche Aufgabe einer Theaterbesuchersorganisation hinaus. Durch die Programmgestaltung, durch das Erlebnis der Gemeinschaft, durch die persönliche Verbindung, die die Jugend in den Dichter- und Erzählerabenden mit den schaffenden Künstlern gewinnt, wird ein „Publikum“ herausgebildet, das nicht beziehungslos und sensationsbedürftig abendlichen Theater fällt, sondern das aufnahmefähig und begeisterungsfähig den Stimmen der Meister lauscht.

der großen Lagerfläche mit ihren paar Hundert Feldstücken vorbeigekommen. Da stand ganz einsam und verlassen der große Anhängerwagen des Autos, das jeden Tag die Brote brachte. Frisch angefangt! Alle schienen zu stehen, und halb steht der Wagen nicht mehr neben der Küche, sondern vor der Sanitätsbaracke. Hier in der Nähe hatten wir auch die ersten Gefangenen gemacht. Drei Feldstücker. Da sie ja unser Vorhaben durch Gefahr hätten vereiteln können, wurden sie mit den nötigen Sicherheitsmaßnahmen hinter die Front, in die Stappe abgeschoben. Und dann kam der Ueberfall!

Die Jeltstücker raus. Dem Jeltstod noch einen kräftigen Stoß, und Jelt um Jelt fürst in sich zusammen und begräbt alles, was drinnen liegt.

Aber nun kommt das Schwierige. Der geordnete Rückzug. Nachdem von den vielen Zelten des überfallenen Lagers nur noch wenige stehen und aus den anderen zusammengefallenen die erwachten Krieger kommen, heißt es nach allen Regeln der Strategie der feindlichen Uebermacht zu entweichen.

Wohlgemordet, nicht wie Napoleons Rückzug aus Rußland, ziehen wir uns in unseren Gefolgschaftsbereich zurück. Vorgeschießt, wie wir nun schon einmal sind, haben wir die drei Feldstücker mit folgender Botschaft an die „Feinde“ gesandt:

„Schlauft gut unter freiem Himmel. Dies wünscht auch die Gefolgschaft 5.“

Der Kriegsbericht des Gefolgschafts-Nachrichtensbüros, der in den frühen Morgenstunden herausgegeben wurde, meldete über die Zeit nach dem Ueberfall folgendes kurz und bündig: „Feind legte sich nach dem Ueberfall vom rechten auf links Ohr und schlief weiter.“

**Rheinische Romantik**

Am Rande der hohen Berge — Lindenwirtin, Du Junge — Die Mär vom Drachensfels

Adolf Hitler selbst hat unter den Landschaften Großdeutschlands Umschau gehalten, um seinem Volk aus England ein Stück deutscher Erde zu zeigen, wo die wunderbare Romantik deutscher Geschichte und Sage zusammenfließt mit der unbeschreiblichen Schönheit der Natur und der großartigen Weite des Rheintales, mit der Lebendigkeit rheinischen Wesens und der tiefen Heimatliebe und Traditionsgebundenheit eines Volkstammes, in dessen Schoß seit mehr als zwei Jahrtausenden die rassistische Lebenslieferung und kämpferische Bereitschaft unverfälschten Germanentums schlummert.

**Reiseland der Angelsachsen**

Nicht umsonst sind die Rheinflüsse das bevorzugte Reiseland der Engländer und Amerikaner. Sie suchen hier in Koblenz nach Kesseln, der Lindenwirtin; sie sind am Moseltalbogen zu finden und lassen sich auf dem Drachensfels die Märchen aus uralten Zeiten erzählen. Sie beobachten die Rheinlandschaft, die vom Kölner Dom rheinwärts, fahren, bis zur Lorelei, bis zum Mäuseturm nach Bingen. Für sie alle ist das Rheinland Inbegriff der

deutschen Romantik, der verinnerlichten Gefühlswelt, in der die Schlachten des „deutschen Wesens“, was sie eben darunter verstehen möchten.

Die ausserlesenen Gaststätten von Koblenz und Rheinmündung, von Dreifels Terrassen bis zum komfortablen Hotel auf dem Petersberg, sind ihnen — und das mit Recht — Inflation geprüfter deutscher Gaststättenkultur. Sie bewundern die Villen der deutschen Großindustriellen, die hier ihren Ruhe- und Erholungsstübchen gegründet haben; die Rheinstrandpromenade ist ein internationaler Begriffs. Hunderttausende von Fremden aus aller Herren Länder luftwandeln und reisen alljährlich hierher.

**Deutsche Erinnerungen**

Für uns Deutsche aber birgt das Land der hohen Berge, birgt Koblenz und das benachbarte Bonn noch ganz andere, weniger romantische, dafür eher erhebende historische und kulturelle Erinnerungen. Die Ruine des Koblenz selbst erzählt uns von der einstigen Zerrissenheit der deutschen Lande, genau so, wie uns viele andere zertrümmerte Burgen am Rhein an die ungezählten Eroberungseldzüge französischer Generale gemahnen.

Dahinter aber, auf der dem Rhein abgewandten Seite des Siebengebirges, da haben vor 15 Jahren Bayern aus dem Westerwald die Rheinische Republik im Blut der Hoch-

verrat, der Separatisten und Mordbrenner ertränkt, haben sie gesehlt, was deutscher Mordmensch in schwerer Stunde vermag. — Das Hotel Dreifels aber sah, kurz vor der Nachtübernahme, jene historische Aussprache zwischen dem Führer Adolf Hitler und seinem einstigen Widersart, Herrn von Papen, die überleitete zur Nachtergreifung und damit zu dem jüngsten, weitreichenden Abschnitt der deutschen Geschichte, deren Verlauf allein dazu führen konnte, daß jetzt der englische Ministerpräsident hier zusammen mit dem Führer und Reichsführer die Geschichte Mitteleuropas ins Reine bringt.

**Herrlicher Ausblick Europas**

Nicht umsonst meldete der Draht die Tatsache, daß Chamberlain in seinem Quartier einen der herrlichsten Ausblicke Europas genießen könne. Und in der Tat: hier, wo die Tracht und Baläfte gebrochen wurden, aus denen der Dom zu Köln erstand, dessen Türme herüberwinkeln hier, wo der Blick sich weit bis hinab zum fernen Moseltal, über die Ruinen und Türme herrlicher Burgen, über fleißige Lösser und den mächtigen Rheinstrom; hier lebt und weht und pulst der deutsche Genius. Nicht ganz so romantisch, wie es im Baelerfer Reben mag, doch gewaltig, mächtig, gelassen und großartig wie das Reich der Deutschen, das was und nicht.



Das Kurhotel Petersberg bei Rönigswinter am Rhein gegenüber Bad Koblenz



Das Rheinhotel Dreesen in Bad Koblenz am Rhein (Schierl-Wagenberg (2) M.)

**Motorisierung für alle**

Jahrelange Vorarbeiten schaffen das „Wunder“ des KdF-Wagens — Die schönste Stadt, das schönste Werk der Welt entsteht — Und die Automobilindustrie?

Von Dr. Eberhard Noe

Seit Dr. Goebbels das Sparlos zum Erwerb eines KdF-Wagens bekanntgab, ist in Hunderttausenden von Familien eine freudige Erregung eingezeichnet. Ueberall im großen Deutschen Reich wird diskutiert und geredet: Können wir uns einen KdF-Wagen leisten? Werden wir auf Jahre hinaus die Raten ausbringen? — Aber was an Arbeit und Entwicklung notwendig war, daß diese Fragen überhaupt gestellt werden können, wissen die wenigsten!

Das — Drei entscheidende Schritte sind seit 1933 getan worden, um die als richtig und wichtig erkannte Motorisierung unseres Volkes zu ermöglichen. Erstens war das die Abschaffung der Automobilsteuern kurz nach der Machtübernahme. Dadurch allein erhielt die Produktion schon einen Auftrieb von noch nie dagewesenem Ausmaß. Neue Schichten unseres Volkes wurden dem Auto gewonnen, die Entwicklung war ins Rollen gebracht.

Zweitens: Der industrielle Kaufkraft „Guns“ wurde zu einer Qualität geführt, in der er dem importierten Kaufkraft sogar überlegen ist, und mit allen Kräften auf die Großproduktion vorbereitet.

Drittens: Die Gewinnung von Treibstoff aus Kohle. Innerhalb des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms wäre eine durchgreifende Motorisierung unseres Volkes bei einer entsprechenden gesteigerten Einfuhr von Gummi und Benzin nicht möglich geworden, da die Bekämpfung für die Außenhandelsbilanz fortwährend zu hoch geworden wäre. Erst die Erfindung des Guns und des Benzins aus Kohle, zu denen eine Reihe neuer Werkstoffe für Einzelteile kommen, legten uns instand, daß Ziel der endgültigen Motorisierung unseres Volkes energisch in Angriff zu nehmen.

Und jetzt steht der KdF-Wagen, wie ihn der Führer genannt hat, vor der Tür. Noch wenige Jahre, und auf den Straßen wird er in Tausenden und Hunderttausenden von Exemplaren zu sehen sein; nicht nur eine technische, sondern auch eine wirtschaftspolitische Großleistung des Nationalsozialismus.

Der KdF-Wagen stellt ein kleines Wunder dar. Ganz abgesehen von dem sensationellen Preis ist er in der Güte des Materials, in der Zuverlässigkeit der Konstruktion und in seiner bereits erprobten Dauerhaftigkeit ein Markstein in der Geschichte des Automobilbaus.

Noch niemals in der ganzen Welt ist eine neue Wagenspezialität derart lange und sorgfältig vorbereitet worden. Seit Jahren schon arbeitet der beste Konstrukteur, den Deutschland hat, Dr. Porsche, an der Hervollkommenung des KdF-Wagens, 2 Millionen Kilometer haben die Versuchswagen inzwischen zurückgelegt, im Gebirge und im Flachland, dauernd genau kontrolliert und verbessert. Heute liegt als Ergebnis dieser Arbeit ein Wagen vor, der mit Recht die Aufmerksamkeit aller Automobilkreise der Welt auf sich zieht.

Diese beispiellose Großzügigkeit der Vorbereitung hat die Deutsche Arbeitsfront ermöglicht, der der Führer 1936 den Auftrag gab, die Verwirklichung des Volkswagens mit

größter Energie zu betreiben. Die DAF setzte alles daran, um auch auf diesem Gebiet das Beste für den deutschen Arbeiter zu schaffen.

Das weiß unser Volk von den Leistungen der DAF, in den letzten 5 Jahren ganz genau, und so ist wohl in der Hauptmasse auch der Kultur zu erklären, der gleich nach der Bekanntgabe, daß Anmeldungen entgegengenommen werden, auf die DAF- und KdF-Dienststellen einsteht. Mehr oder weniger „unbescholt“, vielfach nur nach einer Klärung der eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit, wurden die Anträge unterschrieben und abgegeben. Das Vertrauen zum Führer und zur Partei, in diesem Falle der Deutschen Arbeitsfront, war allein entscheidend.

Früh übt sich, was ein KdF-Wagenfahrer werden will!



Zeichnung: Walter Schröder „Stell auch mal vor, wie wir dann abhauen werden!“

Nicht weit von Raststätten wächst das große Werk heran, in dem künftig der KdF-Wagen in riesigen Mengen fabriziert werden soll. Schon sind die Umrisse der ganzen Anlage deutlich zu erkennen, schon weiß man auch, daß dort die modernste und schärfste Stadt Deutschlands entstehen wird, angelegt nach den letzten Forderungen nationalsozialistischer Städtebau- und Wohnkultur. Bereits in den nächsten Wochen wird das sogenannte „Vorwerk“ in Braunschweig in Betrieb genommen. Dort

errichtet die Deutsche Arbeitsfront eine Berufsausbildungshütte, die „Arbeitskreis“ weder in Deutschland noch in der Welt hat. Systematisch werden technisch begabte Lehrlinge ausgebildet, Arbeiter umgelenkt und Ingenieure auf ihre kommenden Aufgaben vorbereitet, so daß, wenn das eigentliche KdF-Wagenwerk die Produktion beginnen wird, bereits ein fester Stamm von Fachkräften vorhanden ist, ohne daß diese der übrigen Automobilindustrie entzogen werden. Die DAF verwirklicht im Braunschweiger Vorwerk und im KdF-Wagenwerk vorbildlich ihre eigenen Ideen und zeigt, daß die Durchführung sehr wohl im Bereich des Möglichen liegt. Nur so — das ist unabdingbare Bedingung — sind Höchstleistungen wie der KdF-Wagen zu erzielen.

Als die Zehn- und Hunderttausende, die jetzt ihre Anträge stellen und mit dem Sparen beginnen, bauen das große Werk mit, von dem sie in wenigen Jahren ihren Nutzen — einen KdF-Wagen — haben werden. Unser Volk schaut sich selbst eine schönere Zukunft, und wie die KdF-Schiffe heute schon, so wird später das größte Automobilwerk der Welt unterem ganzen Volk gehören. Wir gehen Wege, die nur ein in seiner Kraft und in seinem Willen einiges Volk gehen kann, und in anderen Ländern mag man darüber staunen, was für Ergebnisse dabei zu Tage kommen.

So wird der Schlüsselstein in der Motorisierung unseres Volkes aus der Summe von genialer Erfindungsgabe, jedem Fleiß und tatkräftiger Mitwirkung aller geleistet werden.

So wird in einigen Jahren ein Werkzeug geschaffen, das zur Erleichterung des Lebens und zur Freude am Dasein wesentlich beitragen wird. Schon heute kann man sich vorstellen, wie man dem KdF-Wagen eine wertvolle Hilfe als Verkehrs- und Transportmittel sein wird und welche große Rolle er bei der Aufrechterhaltung der Freiheit spielen wird. Ja, man kann weiter gehen, dem KdF-Wagen eine bestimmte volksgesundheitliche Bedeutung voraussagen; denn er wird viele dazu anregen, nach der Tagesarbeit auf ein paar Stunden aus der Großstadt hinaus in die Wälder, an die Seen usw. zu fahren und sich an der frischen Luft zu erholen. In jedem Falle wird eine Bereicherung und Aktivierung des Lebens zu erwarten sein, die nur positiv bewertet werden kann.

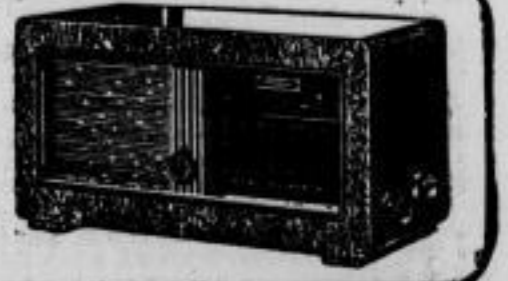
Und die Automobilindustrie? Bei der Grundsteinlegung zum KdF-Wagenwerk hat der Führer gesagt, ein Mensch, der das Geld hat, einen teureren und damit besseren Wagen zu kaufen, wird das auch in Zukunft tun. — Der billige Volksempfänger hat auch, wie die Erfahrung zeigt, den Absatz der teureren Empfangsgeräte nicht verhindert; im Gegenteil, durch die starke Popularisierung des Rundfunkhörens im allgemeinen ist auch der Bedarf an teureren Geräten gestiegen.

Freilich hat sich die Rundfunkindustrie sehr anstrengen müssen, um für das Mehrgehalt auch entsprechend mehr zu bieten. Dasselbe wird in Zukunft für die Automobilindustrie gelten. Der KdF-Wagen hat ein für seinen Preis ungewöhnlich hohes Maß an Bequemlichkeit, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Wenn er damit zum Hauptwagen für noch größere Leistungen der Automobilindustrie wird, so kann das für die Entwicklung der deutschen Technik nur als erfreulich vorausgesehen werden.

**Der SUPER unter den Geradeaus-Empfängern**

- Fünf Röhren • Automatische Trennschärfe-Regelung • Schwundausgleich wie bei einem Großsuper • Glüh-Amplimeter • Stumm-Abstimmung • Umschaltung auf Breitband-Nahempfang • Kein Rückkoppeln • Neuartige Klangregelung mit wahlweiser Anhebung der Tiefen oder der Höhen
- Der Klang: lebendig wie das Leben

**KÖRTING-Novum 39** Wechselstrom: RM. 203,75 m. R. Allstrom: RM. 234.— m. R.



Zeitungspreis für 20. September 1938

Nicht Langeweile nach der Arbeit bringt Erholung, sondern gute Unterhaltung, geistige Anregung...

Dr. Robert Den.

Kunst und Wissenschaft

Spielplan der Dresdner Theater vom 20. 9. bis 2. 10. 1938

Opernhaus: Montag: 20 Uhr 'Die Fledermaus'. Dienstag: 20 Uhr 'Lolita'. Mittwoch: 20 Uhr 'Die Götterin aus Itebe'.

Schauspielhaus: Montag: 20 Uhr 'Schneider Bibbel'. Dienstag: 20 Uhr 'Der Herrgott von Engeln'.

Theater des Volkes: Montag bis Freitag geschlossen. Sonnabend bis Montag: Fußball in Schönbrunn.

Romanzenhaus: Von Montag bis Montag: 'Wald entführt Männer'.

Central-Theater: Montag bis Freitag: Wiener Aufführung 'An der schönen blauen Donau'.



Rieser Wochenmarkt-Briefe

vom 24. September Preise in Pfennigen

Table listing various food items and their prices in Pfennigen. Items include Appfel, Zwiebel, Kartoffeln, Getreide, etc.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Large table with multiple columns listing stock market data for various companies and sectors in Leipzig.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Schwach. Auch am letzten Wochentag war die Börse schwach. Die Kursrückgänge betragen am Aktienmarkt bis zu 4%, wobei die Umsätze am Aktienmarkt jedoch nicht lebhaft waren.

Auf dem Montanmarkt waren Mansfeld 1 und Ver. Stahlwerke 1,87 schwächer. Unter Immobilienaktien lühten Akt 2 und Dresdner Bau 3,25 vH.

für Eisenhandel 8, Säch. Webstuhl 8 nach Strich, Ratingen Rohwolle 8,25 vH. Auf dem keramischen Markt gingen Kahlia mit minus 1, ebenso Steingut...

Amtliches

In der Gemeinde Zettlitz ist die Paul- und Klara-Festung gelassen. Der Sperrbezirk wird hiermit aufgehoben.

Gesamt-Jugend-Appell am Sonntag

Die Gebietsführung Sachsen der D.J. führt im Einverständnis mit dem Herrn Reichskatholik am Sonntag, dem 25. September 1938, vormittags 8 Uhr in sämtlichen sächsischen Gemeinden den ersten Gesamtappell.

Erkrankungen betr.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen für die folgenden Impfbezirke finden wie folgt statt: Erkrankungsbezirke: Stadtteil Altziefa...

für Schüler und Schülerinnen der Leo-Schlageter-Schule aus Merzdorf im Gasthof 'Zum Schwan'...

für Schüler und Schülerinnen der Heldeberg-Schule im Gasthof 'Sendewitz'...

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1937 geborenen sowie die in den früheren Jahren von der Impfung zurückgebliebenen oder überhaupt noch nicht geimpften Kinder.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Impfungen zu den festgesetzten Terminen in den genannten Impflokalen vorzutreten.

Für alle in den öffentlichen Impfterminen nicht vorgehaltenen Kinder ist der Impfnachweis sofort nach Empfang desselben im Rathaus, Impfamt, Zimmer Nr. 18, vorzulegen.

Für die Erstimpfungen werden besondere Einladungen ergehen. Sollten jedoch in Riessa neu zugewogene Personen bis zum letzten Impftermin keine Vorladung nach Vorstellung ihrer am ersten Male impfpflichtigen Kinder erhalten haben...

Aus einem Hause, in dem anstehende Krankheiten wie Scharlach, Keuchhusten, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impfungen zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Impfungen müssen mit reingewaschenem Körper und in reinlicher Kleidung zur Impfung gebracht, andernfalls sie zurückgewiesen werden. Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau entzogen werden, sind nach § 14, Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50.- RM. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Der Oberbürgermeister zu Riessa - Impfamt am 22. September 1938.

Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsum-Margarin gezeigten Maßnahmen werden für die Monate Oktober, November und Dezember 1938 auf Grund der bisherigen Bestimmungen fortgeführt.

Alle Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung (Wohlfahrts-erwerbslose, allgemeine Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, Sozialrentner, Kleinrentner und sonstige bedürftige Personen) sowie alle sonstigen Volksgenossen, die Anspruch auf Zuteilung von Fettverbilligungsscheinen bzw. Margarinebezugsscheinen stellen wollen, erhalten die Scheine an den folgenden Tagen: Volksgenossen mit den Anfangsbuchstaben...

Die Ausgabe der Scheine erfolgt nur vormittags von 8 bis 12 Uhr und zwar für die Einwohner der Altstadt Riessa, der Stadtteile Weida (Alt- und Neumöde), Neugraben einschließlich am Finkenbergring und Stadtrandhebung im Hintergebäude des Rathauses, Riessa, für die Einwohner der Stadtteile Gröbba und Merzdorf an folgenden Tagen...

am 3. Oktober 1938 am 4. Oktober 1938 am 5. Oktober 1938 am 6. Oktober 1938 am 7. Oktober 1938 am 8. Oktober 1938 am 10. Oktober 1938

in der Verwaltungshofe Gröbba. Die Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen, soweit sie Zulagen beziehen, erhalten ihre Fettverbilligungsscheine am 29. September 1938, vormittags 7-9 Uhr im Rathaus Riessa, Zimmer 15.

Die Kriegsschädigten der Stadtteile Gröbba und Merzdorf erhalten ihre Fettverbilligungsscheine an den obigen Tagen mit in der Verwaltungshofe Gröbba ausgehändig.

Ich weise besonders darauf hin, daß von Empfängern von Wohlfahrtsunterstützung die Konsumkontrollkarten Empfänger von Sozialrenten der rote Ausweis und Empfänger von Kleinrenten der blaue Ausweis als Ausweis vorzulegen ist.

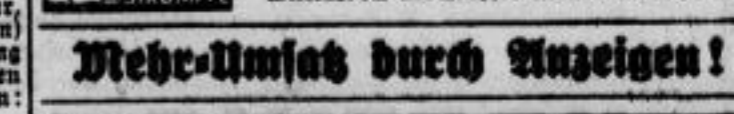
Bedürftige Volksgenossen, die in Arbeit stehen und Anspruch auf Zuteilung von Fettverbilligungsscheinen bzw. Margarinebezugsscheinen stellen, haben Entkommensnachweise (Wohlfahrts bzw. Lohnkarten) vorzulegen.

Jüdische Verkaufsstellen sind vom 1. Oktober 1938 an von der Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und der Bezugsscheine für Konsummargarine ausgeschlossen.

Die vorstehend aufgeführten Ausgabestellen sind genau einzuhalten. Riessa, am 24. September 1938. Der Oberbürgermeister zu Riessa - Wohlfahrtsamt.

Freibank Bauhilfen

Montag vorm. von 10 Uhr ab Rindfleisch.



Mehr-Umsatz durch Anzeigen!

Reichsleistungsbund, Oststr. Riessa. Die Prüfung der Bewerbungen findet am Freitag, dem 30. 9. 38, 20 Uhr in der Elberrasse statt.

Vereinsnachrichten

Rundfunk-Programm

Deutschlandfunk

Sonntag, 24. September

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Wetterbericht. — 8.30: Zwischenmusik. (Industrie- und Musikplatten.) — 9.00: ...

Montag, 25. September

6.00: Aus Dresden: Der Tag beginnt! Frühmusik. Das Kleine Orchester des Reichsenders Dresden. — 6.30: ...

Reichsender Leipzig

Sonntag, 24. September

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Evangelische Morgenfeier. — 8.30: Aus Dresden: Orgelmusik, gespielt von Hans Heine. — 9.00: ...

Montag, 25. September

6.30: Aus Trier: Frühkonzert. Das Musikorchester eines Infanterieregiments. — 8.30: Aus Dresden: Für die Arbeitssam- rader in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. ...

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

Getreidewirtschaft. Die starken Anlieferungen von Roggen und Weizen hielten an. Während Weizen im allgemeinen noch statt unterzubringen war, ging der Verkauf von Roggen nun zögernd vor. ...

Futtermittel. Die Versorgung mit Futtermitteln war im allgemeinen ausreichend, nur bei Reie ließ sie zu wünschen übrig. Dagegen war der Verbrauch bei ...

Wirtschaft. Die Milchlieferung an die Volkswirtschaft ging noch leicht zurück. Au der Trinkmilch- und Rohmilchabgabe war etwas niedriger. ...

Kartoffelwirtschaft. Die Anlieferungen von Kartoffeln waren erheblich größer, doch stand diesen größeren Anlieferungen auch eine verstärkte Aufnahmefähigkeit gegenüber. ...

den noch ohne Bedeutung, auch wurden bei Saatkartoffeln nur kleinste Sorten umgeleitet.

Gewirtschaft. Erstmalig traten in der Berichtswochen härtere deutsche Pflanzhäuser in Erscheinung. Dagegen gingen die Zufuhren an deutschen und ausländischen Pflanzhäuser zurück. ...

Gartenbauwirtschaft. Obst: Auf den Obstmärkten wurde durch die reichlichen Zufuhren an Weintrauben eine wesentliche Verbesserung der Versorgungslage mit Obst herbeigeführt. ...

Gemüse: Bei Gemüse herrschten nach wie vor die Kartoffeln vor. Auch waren Möhren sehr reichlich angeliefert. ...

Küchenzettel der Woche

Reservierdienst der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Gau Sachsen

Sonntag mittig: Gefüllte Steinpilze, Spinat und Kartoffeln, Pflaumenkompott. — Abend: Würstchen, Radieschen und Gurke.

Montag mittig: Spinatsuppe (Reiswertung), Gekochte und Preiselbeersuppe. — Abend: Kartoffelsalat und Rührei mit gebratenen Zwiebeln.

Dienstag mittig: Kartoffelsalat mit gebratenen Fischstäbchen. — Abend: Pilzsuppe, Brote mit Reisch und Gurke.

Mittwoch: Vorkostfrühstück: Roggenmehlsuppe. — Schlußfrühstück: Quarkbrot. — Mittag: Rührei, Kartoffelbrei mit gerösteten Zwiebeln. — Abend: Obstsuppe mit Grießfladen, Käsebrötchen.

Donnerstag mittig: Gemüsebrühe, Kompott von Kürbis und Kefel. — Abend: Semmelknödel mit grünem Salat.

Freitag mittig: Krautwickel mit Vinaigrette und Kartoffeln. — Abend: Rastafonsalat mit Fisch.

Sonabend mittig: Vorkostfrühstück mit Schwarzklee. — Abend: Brote mit Schabeklee, Salat von Möhren und Sellerie.

Rezepte:

Gefüllte Steinpilze: Hierzu eignen sich besonders große Steinpilze. Zunächst den Stiel entfernen, dann das Stielhohlräum vorsichtig ausheben. ...

Spinatsuppe: Von 40 Gramm Fett, 40 Gramm Mehl und etwas geriebener Zwiebel eine Einbröde bereiten, den restlichen Spinat zugeben, durchschwenken, mit Wasser oder Brühe auffüllen, durchkochen lassen, abschmecken, mit gerösteten Semmelwürfeln zu Tisch geben.



ROMAN VON ERNST BROITZMANN

WERKVERLETTENSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(18. Fortsetzung)

Eine unerträgliche Spannung lag über diesem Volk. In Petersburg hatte eine unerhörte Verschwendung, ein Vergnügungsleben eingekehrt, wie Arneburg dies nicht für möglich gehalten hätte. ...

die Freiheit gewinnen konnte. Arneburg fühlte sich als Sieger und beschloß, noch einmal sich in den Vergnügungstätten umzusehen, in denen die russische Gesellschaft ihr eigenes Schicksal besiegelte.

Beim Gang durch die Straßen fiel ihm ein Zug auf, der nach Tausenden zählte. Voran Popen. Ein Wald von Heiligenschildern, die an langen Stangen getragen wurden, wogte über dem endlosen Zug betender und singender Menschen. ...

Da trat etwas ein, was niemand vorausgesehen hatte. Durch eine Seitenpforte drang ein starker Krupp bewaffneter Soldaten mit aufgespanntem Bajonett in die Kathedrale ein. ...

„Rufen! Ihr hofft auf eine neue Offensive und auf Befreiung des Landes! Doch alle Hoffnung fahren! Wir können die Deutschen nicht besiegen. ...

Der Mann auf dem Altar fuhr nach einer Seitenpforte fort: „Wir wollen nicht mehr kämpfen für die, die Tag für Tag schmelzen und tanzen. Nicht die Deutschen sind unsere schlimmsten Feinde. ...

len, am Galgen und an der Front ihr Leben lassen müssen! ... Ich frage: Für wen? Wir kämpfen für die Freiheit!

Im Chor nahmen die Soldaten die Parole auf: „Ja wohl, für die Freiheit!“

Mit einem Ruck trieb der Mann auf dem Altar die heiligen silbernen und goldenen Geräte fort, daß sie klingend weit in die Kirche rollten. ...

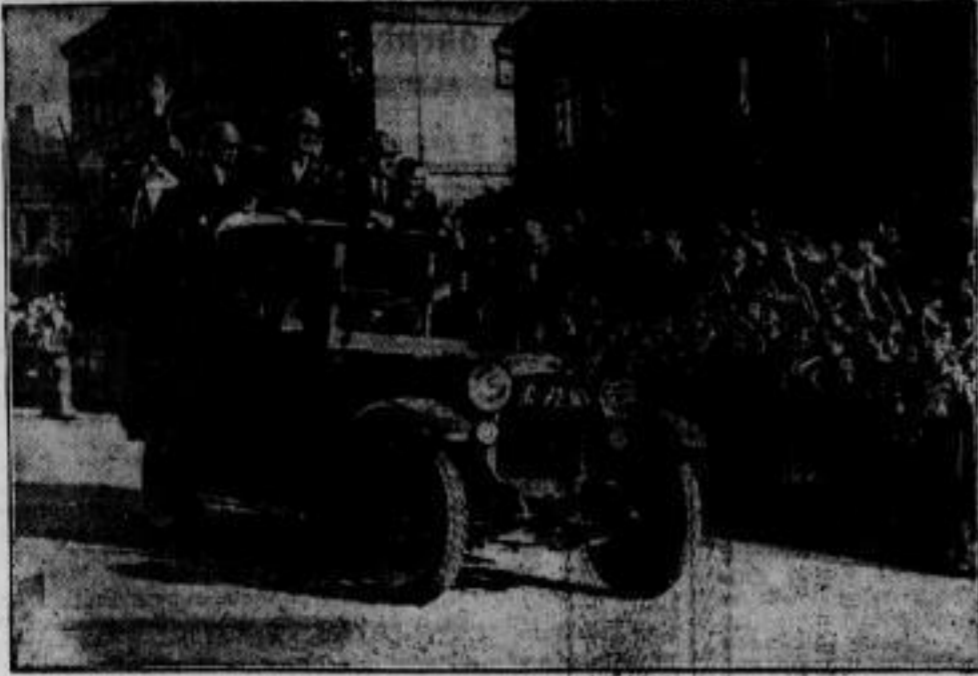
„Jawohl,“ so klang es aus den Reihen der Rotarmisten, „nicht hinein!“

„In diesem Augenblick drängte ein herkulisch gebauter Mann durch die Menge, stieß alle rücksichtslos zu Boden und riß, ohne daß jemand von den roten dazwischen- treten konnte, den Redner vom Altar. ...

„Schlagt die Bande tot! Schließt die Türen! Reinet das Land davon!“

„So klang es aus dem Hausen der Soldaten. „Ruhe!“, donnerte eine Stimme dazwischen. ...

„Halt!“, rief er, „wir wollen nicht mehr kämpfen für die, die Tag für Tag schmelzen und tanzen. Nicht die Deutschen sind unsere schlimmsten Feinde. ...



## Deutsches Land erneut unter dem Terror der Tschechen



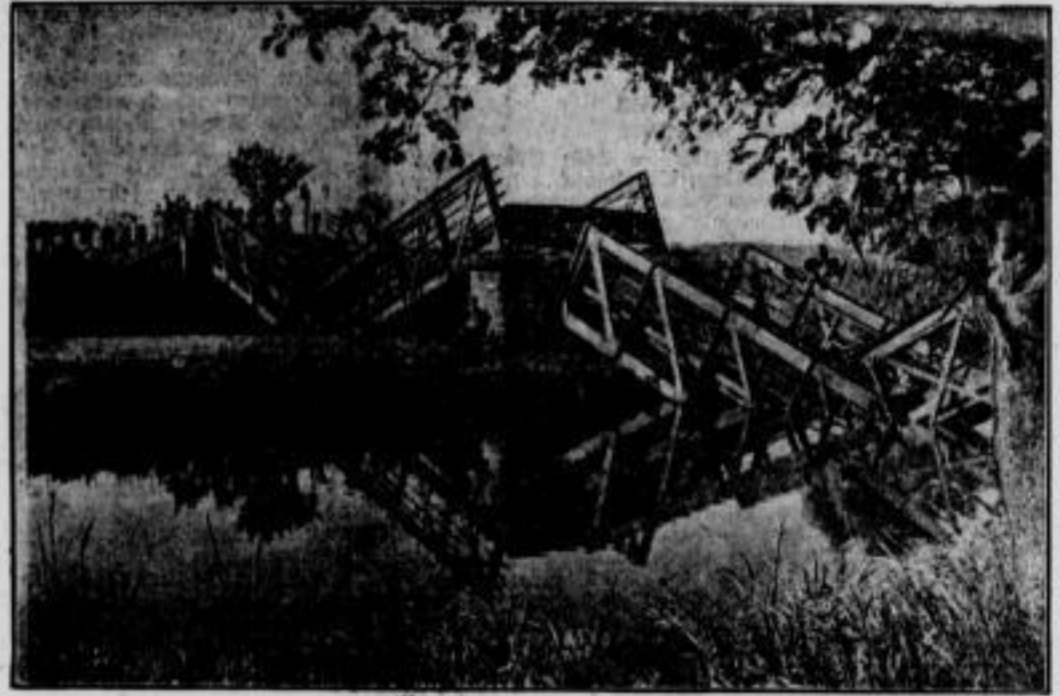
Der feige Ueberfall der Tschechen in Eger  
Nach dem Feuerüberfall der Tschechen auf die Haupt-  
geschäftsstelle der SDV im Hotel Victoria in Eger bot das  
Haus diesen Anblick. (Scherl-Wagenborg - M.)

Bild links oben  
Prag erlitt die Freude der Subtendentschen im Blut  
Nachdem die Tschechen Teile des subtendentschen Landes  
bereits geräumt hatten, spielten sich in zahlreichen Orten  
große Freudenkundgebungen der Bevölkerung ab, die je-  
doch wenige Stunden später schon von der zurückkehrenden  
Soldateska im blutigen Terror erstickt wurde. Das Bild  
wurde in den Vormittagsstunden des 22. September aufge-  
nommen und zeigt ein Auto mit subtendentschen Ordnern  
mit Stahlhelmen und Waffen, die die Tschechen zurückgelas-  
sen hatten. (Scherl-Wagenborg - M.)

Bild Mitte  
Ein in Weiperitz durch Handgranatensplitter verletzter Su-  
bentendentscher, der über die Grenze flüchtete, berichtet von  
seinem Kampf mit den Verfolgern.  
(Scherl-Wagenborg - M.)

Bilder darunter  
Das Bild zeigt die bei dem feigen Ueberfall der Tschechen  
auf Subtendentsche im Grenzort Weiperitz zerstörten  
Fenster des auf der Grenze liegenden deutschen Zollamtes.  
(Scherl-Wagenborg - M.)

Eine von den Tschechen bei dem subtendentschen Ort Grad-  
itz gesprengte Brücke. (Associated-Press-Wagenborg - M.)



## Rittmeister Arneburgs KAMPF

ROMAN VON ERNST BROITZMANN  
HERAUSGEGEBEN VON VERLAG Oskar Meißner, Weiden  
(12. Fortsetzung.)

Die Priester wurden in ihrem glänzenden Ornat an den Altar geschleift und rund um den Altar auf die Stufen gesetzt und von den Bewaffneten umringt. Es wurde still in den weiten Hallen der Kathedrale. Totenstill!

Der Sprecher fuhr fort: „Zehn Minuten gebe ich euch. Ihr sollt urteilen, wer von diesen beiden, die hier tot liegen, selig und wer verdammt ist! Den einen müßt ihr selig sprechen und den anderen verdammen! Hört ihr?“

Der zweite Sprecher fuhr fort: „Vergeht es nicht, Pfaffen! Zehn Minuten habt ihr Zeit! Und nun, las mit eurem Jüngsten Gericht!“

Man sah, wie die Popen miteinander flüsterten. Dann löste sich der älteste Geistliche aus dem Kreis der anderen, trat vor und sprach:

„Ich bin von meinen Brüdern beauftragt, zu sagen, was gesagt werden muß: Selig, wer den Tod um Gottes willen unschuldig erleidet, verdammt, wer Menschenblut vergießt!“

Der Priester schwieg einen Augenblick. Dann fuhr er fort: „Hört das Wort eines Mannes, der über achtzig Jahre das Leid dieser Erde getragen hat! Unser Erlöser hat dem Mann am Kreuze zu seiner Rechten das Paradies verheißen, und dieser Mann war ein Verbrecher! Und klingt das Wort des Heilandes in den Ohren: Verdammt nicht, auf daß ihr nicht verdammt werdet! Ich stehe mit einem Fuß im Grabe und sage:

Wir sind nicht da, um zu verdammen, sondern um zu vergehen!“

Gestützt von seinen Amtsrädern, setzte sich der silberhaarige Greis mühselig auf die Stufen des Altars nieder.

Der Mann auf dem Altar reckte sich zu seiner vollen Höhe: „Da habt ihr das Gewäsch der Pfaffen! Nicht kalt, nicht warm! Ich sage euch aber, ihr werdet noch das Beien lernen. Nicht zu eurem Herrgott, sondern zu uns! Euer Rumoren ist vorbei. Geht die Türen frei! Alle können frei ausgehen, die sich zur Herrschaft des Proletariats bekennen durch Erheben des rechten Armes!“

Er wartete einen Augenblick. Ein Wald von Armen erhob sich über die Menge. „Arme hoch, immer Arme hochhalten und dabei hinausgehen!“ kam das Kommando vom Altar.

„Ihr aber, ihr Pfaffen, bleibt in eurem Heiligtum, bei eurem Gott!“

Was war das? Man sah plötzlich Flammen aufsteigen! Überall Flammen! Die Rotarmisten hatten die Kathedrale in Brand gesteckt! Ein Schreienruf ging durch die Menge. Alles drängte zum Ausgang. Wer fiel, wurde niedergedrückt! Schreie, Klagen, Schmerzensrufe mischten sich. Viele blieben am Boden liegen, über die sich der Strom der anderen bewegte. Jetzt hatten die Flammen, die an der Inneneinrichtung reiche Nahrung fanden, den Altar erreicht. Man sah die Priester betend beisammenstehen. Sah, wie sie die Arme bittend emporreckten zu dem Bilde des Gekreuzigten hoch über dem Altar.

Die Rotarmisten verließen die Kathedrale durch einen Seitenausgang und verschlossen dann alle Türen. Die Schmerzensschreie der Priester und derjenigen, die sich nicht mehr hatten retten können, hörte man als grauenerregenden Chor weit draußen in den Straßen, in denen sich unabschätzbare Scharen von Menschen angelammelt hatten.

Da legten Rosakenhaufen durch die Straßen wie ein Wirbelwind, schlugen und schossen nach allen Seiten.

Im Augenblick waren die Straßen leer, wie ausgestorben. Die Rotarmisten sah man in Seitenstraßen flüchten, viele wurden von den Kugeln der Rosaken niedergestreckt.

Am nächsten Tage las man in den Zeitungen, daß die Kathedrale der heiligen Mutter Gottes von Kajan ein Raub der Flammen geworden sei. Wie man annehmen mußte, seien mehrere Priester und Gläubige in den Flammen umgekommen. Man sprach von mehr als dreißig Priestern.

Bei den Fehlern und Althändlern aber tauchten in den nächsten Tagen Edelsteine, eingesamelte silberne und goldene Barren größeren und kleineren Umfangs auf und brachten den Leuten guten Gewinn. Man habe zwar die Brandstifter noch nicht entdeckt, so hieß es abschließend, sei ihnen aber auf der Spur!

Arneburg, der Augenzeuge der schrecklichen Szene gewesen war, fand sich in einem kleinen Gasthause in der Nähe der Katastrophe wieder, wo die Gäste Vermutungen austauschten, wie das Unglück hätte geschehen können. Wie ein Flammenzeichen leuchtete der Brand der Kathedrale weiß in durch das Land. Die Gläubigen warteten auf das furchtbare Gottesgericht, das nach ihrer Meinung über die Schuldigen und die Hauptstadt herabbrechen mußte. Es blieb aber alles ruhig.

„Das ist“, murgelte Arneburg vor sich hin, „der Anfang vom Ende. Rußland ist verloren und der Krieg gewiß bald aus.“

Noch fehlte der Mann, der den letzten Anstoß zum Ausbruch des Vulkan geben mußte! Aber dieser Mann, das war seine Ueberzeugung, würde kommen, bald! Bis ins Innerste erschüttert, suchte er seine Wohnung in der Kaserne auf. Die tollsten Gerüchte schwirren umher. Es hieß, daß der Zar nach Jaroslaw Selo von der Front abgereist sei und sich mit Rücktrittsgedanken trage.

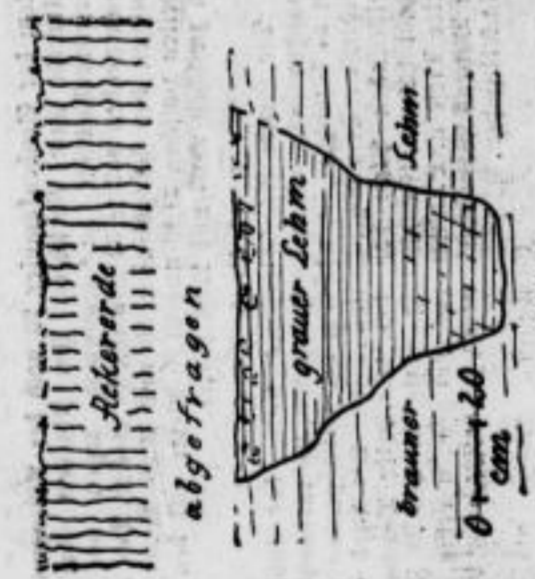
(Fortsetzung folgt.)



# Unsere Heimat

Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstudies.

11. Jahrgang  
Nr. 36  
Miefa, 24. September 1938



Die Scherben weisen auf die längere Bronzezeit hin. Die Scherben weisen auf die längere Bronzezeit hin. Die Scherben weisen auf die längere Bronzezeit hin.

Die Grube Nr. 201 war nur schwach als Profil auf der 30-Meter Längslinie sichtbar. Die Grube Nr. 201 war nur schwach als Profil auf der 30-Meter Längslinie sichtbar. Die Grube Nr. 201 war nur schwach als Profil auf der 30-Meter Längslinie sichtbar.

Die Grube Nr. 21 war als kreisrunder Plan von 105 Zentimeter Durchmesser in 58 Zentimeter Tiefe u. D. sichtbar. Die Grube Nr. 21 war als kreisrunder Plan von 105 Zentimeter Durchmesser in 58 Zentimeter Tiefe u. D. sichtbar.

Die Grube Nr. 22 zeigte in 47 Zentimeter Tiefe u. D. einen etwas verbleibenden ovalen Plan von 120:100 Zentimeter Ausmaßen. Die Grube Nr. 22 zeigte in 47 Zentimeter Tiefe u. D. einen etwas verbleibenden ovalen Plan von 120:100 Zentimeter Ausmaßen.

Die Grube Nr. 23 zeigte sich beim Abwärtsfahren in 57 Zentimeter Tiefe u. D. als ein kreisrunder Plan von 110 Zentimeter Durchmesser, gefüllt mit grauem Lehm. Die Grube Nr. 23 zeigte sich beim Abwärtsfahren in 57 Zentimeter Tiefe u. D. als ein kreisrunder Plan von 110 Zentimeter Durchmesser, gefüllt mit grauem Lehm.

Die Grube Nr. 24 konnte von Dengler nur zu einem Teil unterlucht werden. Die Grube Nr. 24 konnte von Dengler nur zu einem Teil unterlucht werden. Die Grube Nr. 24 konnte von Dengler nur zu einem Teil unterlucht werden.

## Die Ausgrabung eines germanischen Hauses in Miefa

Von Alfred Wirtzsch, Miefa — Mit 14 Abbildungen (Vorträge)

Die Grube Nr. 17 war eine deutliche Pfostengrube von gleicher Größe wie 13 und 14. Die Grube Nr. 17 war eine deutliche Pfostengrube von gleicher Größe wie 13 und 14. Die Grube Nr. 17 war eine deutliche Pfostengrube von gleicher Größe wie 13 und 14.

Die Grube Nr. 15 besaß in 58 Zentimeter Tiefe einen kreisrunden Plan von 108:110 Zentimeter Dm. Die Grube Nr. 15 besaß in 58 Zentimeter Tiefe einen kreisrunden Plan von 108:110 Zentimeter Dm.

Die Grube Nr. 16 konnte an diesem Tage nur das größere südliche Teil unterlucht werden. Die Grube Nr. 16 konnte an diesem Tage nur das größere südliche Teil unterlucht werden. Die Grube Nr. 16 konnte an diesem Tage nur das größere südliche Teil unterlucht werden.

Die Grube Nr. 12b schloß sich nordwestlich eng an sie an. Die Grube Nr. 12b schloß sich nordwestlich eng an sie an. Die Grube Nr. 12b schloß sich nordwestlich eng an sie an.

im unteren Ende der Grube mit weissen unteren Ringen bis 70 Zentimeter Tiefe lagte. Im dem hundertjährigen Stein fanden sich Gussstücke.

Die Grube Nr. 124 war in 60 Zentimeter Tiefe als Kreisfläche von 110 Zentimeter Durchmesser erkennbar, wobei jedoch ihr weichtiger Teil unvollständig und in die Grube 125 überging. Durch eine von einem hohen mittelstehenden gelegte Drainage war sie teilweise abgedeckt. Der Grund lag hoch muldenförmig in 28 Zentimeter u. D. ab. Im grauen Schutt lagten verstreut einige Schuttsteine, einige ausgedehnte Ecken, acht Sandsteine und eine Reihe von Pfosten oder Stäben.

Die Grube 126 kam in 57 Zentimeter Tiefe in weitem Maße von 96 Zentimeter geraden Durchmesser zum Vorschein. Nach Osten ging sie unmerklich in die Grube 124 über. Ein mittelstehendes gelegtes Profil von 112 nach Osten lagte im Profil ein Eisenprofil von 320 im Durchmesser und eine Reihe von drei voneinander entfernten abwärts hängenden, dann senkrecht nach unten gerichteten Stäben, die in 52 Zentimeter Tiefe u. D. flachmuldig aufschwanden. Die unterste Seite war mit viel Sandstein und Gestein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 121 lief in 40 Zentimeter Tiefe u. D. einen weiten Blick erkennen, dessen flachmuldiger Kreisabschnitt durch einen Drainagegraben abgegrenzt war und dessen Durchmesser 76 Zentimeter betrug. Im dem grauen Schutt der Grube lag etwas gelblichgrüne Folie.

Die Grube Nr. 122 kam als sehr große ovale Grube etwa in der Mitte des Grundentwerfes Nr. 12 in 55 Zentimeter Tiefe u. D. zum Vorschein. Die oberen Wände waren nicht rundum vertikal. Die Durchmesser lagen etwa 190:220 Zentimeter betragen. Zwei 50 Zentimeter breite Drainagegräben lagen eine an der Seite, die andere vertikal im Profil. Die Wände waren nicht gleichmäßig vertikal. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Es war ein quadratisches Eisenblech mit als Zahn einwirkenden Kanten zu sehen.

Die Grube Nr. 123 zeigte sich in 40 Zentimeter Tiefe u. D. als eine ovale Fläche von 130:140 Zentimeter Durchmesser. Sie trug ein eisernes Profil, das von oben in die Grube 125 überging. Die Grube 123 gab einen unregelmäßigen muldenförmigen Eindruck in 65 Zentimeter Tiefe und ein ammetisches Uebersehen in die Grube 125. Im dem grauen Schutt der Grube lagen sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine.

Die Grube Nr. 125 fand sich bereits in 38 Zentimeter Tiefe u. D. als ein Kreis von 120 Zentimeter Durchmesser an. Nachdem sie die flache Fläche abgetragen hatte, erkannte sie, daß die Grube in der Richtung eines hohen Bodens in 61 Zentimeter Tiefe und in der westlichen Seite in der Richtung eines hohen Bodens in 61 Zentimeter Tiefe lagte. Im dem grauen Schutt der Grube lagen sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine.

Die Grube Nr. 127 war etwa in 65 Zentimeter Tiefe u. D. sichtbar. Der Durchmesser war nicht an jeder Stelle gut verfolgbar. Im dem grauen Schutt der Grube lagten sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 128 war fast kreisrund, wie sie in 44-48 Zentimeter Tiefe u. D. erkennen ließ. Der Durchmesser betrug 72 Zentimeter. Die Wände der Grube waren nicht rundum vertikal. Die Durchmesser lagen etwa 190:220 Zentimeter betragen. Zwei 50 Zentimeter breite Drainagegräben lagen eine an der Seite, die andere vertikal im Profil. Die Wände waren nicht gleichmäßig vertikal. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 129 kam in 48-50 Zentimeter Tiefe u. D. zum Vorschein. Der Durchmesser war nicht an jeder Stelle gut verfolgbar. Im dem grauen Schutt der Grube lagten sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 125 hatte in 48 Zentimeter Tiefe einen Kreis von 130:140 Zentimeter Durchmesser. Sie trug ein eisernes Profil, das von oben in die Grube 125 überging. Die Grube 125 gab einen unregelmäßigen muldenförmigen Eindruck in 65 Zentimeter Tiefe und ein ammetisches Uebersehen in die Grube 125. Im dem grauen Schutt der Grube lagen sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine.

Die Grube Nr. 127 war etwa in 65 Zentimeter Tiefe u. D. sichtbar. Der Durchmesser war nicht an jeder Stelle gut verfolgbar. Im dem grauen Schutt der Grube lagten sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 128 war fast kreisrund, wie sie in 44-48 Zentimeter Tiefe u. D. erkennen ließ. Der Durchmesser betrug 72 Zentimeter. Die Wände der Grube waren nicht rundum vertikal. Die Durchmesser lagen etwa 190:220 Zentimeter betragen. Zwei 50 Zentimeter breite Drainagegräben lagen eine an der Seite, die andere vertikal im Profil. Die Wände waren nicht gleichmäßig vertikal. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 129 kam in 48-50 Zentimeter Tiefe u. D. zum Vorschein. Der Durchmesser war nicht an jeder Stelle gut verfolgbar. Im dem grauen Schutt der Grube lagten sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 129 hatte in 48 Zentimeter Tiefe einen Kreis von 130:140 Zentimeter Durchmesser. Sie trug ein eisernes Profil, das von oben in die Grube 125 überging. Die Grube 125 gab einen unregelmäßigen muldenförmigen Eindruck in 65 Zentimeter Tiefe und ein ammetisches Uebersehen in die Grube 125. Im dem grauen Schutt der Grube lagen sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine.

Die Grube Nr. 125 hatte in 48 Zentimeter Tiefe einen Kreis von 130:140 Zentimeter Durchmesser. Sie trug ein eisernes Profil, das von oben in die Grube 125 überging. Die Grube 125 gab einen unregelmäßigen muldenförmigen Eindruck in 65 Zentimeter Tiefe und ein ammetisches Uebersehen in die Grube 125. Im dem grauen Schutt der Grube lagen sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine.

Die Grube Nr. 127 war etwa in 65 Zentimeter Tiefe u. D. sichtbar. Der Durchmesser war nicht an jeder Stelle gut verfolgbar. Im dem grauen Schutt der Grube lagten sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 128 war fast kreisrund, wie sie in 44-48 Zentimeter Tiefe u. D. erkennen ließ. Der Durchmesser betrug 72 Zentimeter. Die Wände der Grube waren nicht rundum vertikal. Die Durchmesser lagen etwa 190:220 Zentimeter betragen. Zwei 50 Zentimeter breite Drainagegräben lagen eine an der Seite, die andere vertikal im Profil. Die Wände waren nicht gleichmäßig vertikal. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 129 kam in 48-50 Zentimeter Tiefe u. D. zum Vorschein. Der Durchmesser war nicht an jeder Stelle gut verfolgbar. Im dem grauen Schutt der Grube lagten sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt. Die obere Seite des Schuttes war mit einem feinen Sandstein bedeckt.

Die Grube Nr. 129 hatte in 48 Zentimeter Tiefe einen Kreis von 130:140 Zentimeter Durchmesser. Sie trug ein eisernes Profil, das von oben in die Grube 125 überging. Die Grube 125 gab einen unregelmäßigen muldenförmigen Eindruck in 65 Zentimeter Tiefe und ein ammetisches Uebersehen in die Grube 125. Im dem grauen Schutt der Grube lagen sich wenige Ecken und ganz wenig gelbliche Sandsteine.